Nr. 39. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 24. Januar 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin,** 23. Januar.

Deutscher Reichstag.

22. Plenar-Sitzung vom 23. Januar, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische Staatssekretär Dr. v. Stephan und Kommissarien.

Die Spezialberathung des Postetats wird fortgesetzt mit dem Titel „Unterbeamte“.

Abg. Bebel (Soz.) wiederholt seine vorjährigen Beschwerden über die Verwendung von Postunterbeamten zu Privatzwecken für ihre Vorgesetzten. In Ellerbeck, wo er diese Mißstände im vorigen Jahre geißelte, bestehen dieselben ruhig weiter. Die dortige Postmeisterfrau, auf welche sich seine vorjährige Beschwerde bezogen, habe, nachdem sie von den damaligen Verhandlungen erfahren, gesagt: die Abgeordneten sollten sich um andere Sachen — und nicht um die ihrigen bekümmern, sonst könnten sie was erleben. (Heiterkeit.) Die Sonntagsruhe-Vorschriften ferner seien für die Unterbeamten so gut wie nicht vorhanden. Auch werde denselben überhaupt zu viel zugemuthet, so müsse ein Postbote da und dort sehr oft Schlitten mit schweren Packeten bergauf ziehen.

Abg. Iskraut (Antisemit) bemängelt besonders, daß den Unterbeamten zu wenig Sonntagsruhe gelassen werde und daß vorgestern Unterstaatssekretär Fischer über diese Frage doch etwas zu leicht hinweggegangen sei. Da Redner hierauf ausführlich eingeht, bemerkt ihm

Präsident von Buol, die Frage der Sonntagsruhe sei neulich eingehend erörtert worden, weshalb sich Redner an die Tagesordnung: Unterbeamte, halten möge.

Abg. Iskraut: Ich spreche hier nicht von der Sonntagsruhe im Allgemeinen, nicht von derjenigen der oberen Beamten, die ja auch wohl Zeit genug dazu haben, Sonntagsjägerei zu treiben, sondern von der Sonntagsruhe der Unterbeamten, ich spreche also zu dem Titel.

Präsident von Buol: Mag dem Herrn Redner die Einsicht dafür abgehen, so muß ich doch dabei beharren, daß die Frage der Sonntagsruhe jetzt nicht zur Debatte steht.

Abg. Iskraut: Nun, dann werde ich, wenn ich nicht von der Sonntagsruhe sprechen darf, von der Arbeitszeit sprechen. (Heiterkeit.) Redner verbreitet sich dann über die Ueberbürdung der Unterbeamten, auch an Sonntagen. Wenn schon Herr Singer von seinem mosaischen Standpunkte aus der Postverwaltung neulich nahe gelegt habe, wie wenig Sonntagsruhe die Unterbeamten haben, in welchem Lichte erscheint da die Postverwaltung. Das sei doch nichts anderes als Sonntags-Unruhe! (Heiterkeit.)

Präsident von Buol ersucht den Redner, endlich dieses Thema zu verlassen und macht ihn auf die geschäftsordnungsmäßigen Folgen eines Zuwiderhandelns gegen dieses wiederholte Ersuchen aufmerksam.

Abg. Iskraut wünscht sodann noch eine Regelung der Bekleidungsfrage für die Unterbeamten je nach der Saison, Sommer und Winter, und ferner Ertheilung regelmäßiger Erholungsurlaube.

Geh. Rath Wittke stellt eine Ueberbürdung der Unterbeamten in Abrede. Widerlegt werde die Ueberbürdung vornehmlich durch die in den letzten Jahren erfolgten etatsmäßigen Mehreinstellungen von Unterbeamten, die in großem Umfange stattgefunden hätten. Unrichtig sei auch, daß bei den Remunerationen die Unterbeamten zu kurz kämen. Wenn Herr Iskraut wiederholt von himmelschreienden und unerhörten Zuständen in Bezug auf die Sonntagsruhe gesprochen habe, so habe derselbe doch keine Details gegeben und sich nur in allgemeinen Wendungen bewegt, wodurch sich eine Antwort erübrige. Wenn aber Iskraut auch von Hochmuth der Postverwaltung gesprochen, so müsse er einer solchen Aeußerung entschieden entgegentreten.

Abg. v. Jazdzewski (Pole) erneuert abermals seine Beschwerde über Beitritt von Postbeamten zu dem verhetzenden H. K. T.-Verein in der Provinz Posen. Genugthuung empfinde er darüber, daß auch Unterstaatssekretär Fischer neulich zug geben habe, es sei für die Beamten Zurückhaltung geboten gegenüber einem Verein, welcher etwa in politischen Bestrebungen zu weit gehe.

Staatssekretär v. Stephan: Der Vorredner vergißt aber zu erwähnen, daß Herr Fischer auch gesagt hat: es müsse dem Takt jedes einzelnen Beamten überlassen sein, sein Verhalten in dieser privaten Hinsicht zu regeln.

Abg. Paasche (nat.-l.) bestreitet noch, daß der H. K. T.-Verein hetzerisch vorgehe.

Abg. Iskraut spricht seinen Dank für die Mittheilung über die Mehranstellungen von Unterbeamten aus.

Abg. Bebel: Diese Mehranstellungen ändern aber durchaus nichts an den von mir erwähnten Thatsachen, welche deutlich die stellenweise vorhandenen Ueberbürdungen von Unterbeamten nachweisen. Redner giebt hierüber abermals eine Reihe von Details und kündigt ferner einen Antrag auf Abschaffung des Gratifikationsunwesens überhaupt an, weil die Vertheilung der Gratifikationen zu ungleichmäßig erfolge zum Nachtheil der Unterbeamten-Klasse. Weiter verlangt er, daß die etatsmäßige Anstellung nach 12 Jahren mindestens sofort unkündbar erfolge. 12 Jahre seien doch ausreichend, um einen Unterbeamten kennen zu lernen, dazu bedürfe es nicht erst voller 24 Jahre.

Staatssekretär v. Stephan: Bereits im Vorjahre hat ja eine Herabsetzung der Wartezeit für die Unkündbarkeit von 20 auf 12 Jahre, von der etatsmäßigen Anstellung an gerechnet, stattgefunden. Das ist doch ein erheblicher Fortschritt. Anträge auf Abschaffung der Gratifikationen sind schon früher gestellt, aber stets abgelehnt worden, weil man der Gratifikationen bedarf auch zu Unterstützungen, in Krankheitsfällen 2c.

Nach einer Auseinandersetzung zwischen den Abgg. v. Jazdzewski und Paasche über den H. K. T.-Verein wird der Titel genehmigt.

Inzwischen ist Reichskanzler Fürst Hohenlohe im Saal erschienen.

Bei dem Titel „Stellenzulagen“ stellt

Abg. Werner den Antrag, diese Stellenzulagen im nächsten Jahre abzuschaffen und die dadurch verfügbar werdende Summe zu Nachtdienstentschädigungen an Beamte und Unterbeamte zu verwenden. Er begründet den Antrag damit, daß auch die Stellenzulagen zu ungleichmäßig vertheilt würden: der eine Beamte bekomme sie, der andere nicht.

Staatssekretär v. Stephan: Wir verfahren dabei lediglich nach den allgemeinen Grundsätzen, wie sie seiner Zeit dem Reichstage in der Denkschrift vorgelegt wurden. Ausnahmen hiervon werden nicht gemacht. Auch gegen den Vorschlag, den Nachtdienst besonders zu bezahlen, muß ich mich entschieden wenden. Wohin sollte es führen, Tag- und Nachtdienst verschieden zu bezahlen!

Der Antrag Werner wird abgelehnt.

Das Ordinarium wird im Uebrigen debattelos erledigt.

Beim Extra-Ordinarium bemerkt

Abg. v. Leipziger (kons.): Es sei etwas noch nicht Dagewesenes, daß die Kommission bei dem Extra-Ordinarium die Streichung nicht eines einzig:n Postens beantrage. Angesichts der großen Mehrheit, mit welcher die Kommission ihre Beschlüsse gefaßt, wolle die konservative Fraktion auch hier im Plenum keine Streichungsanträge stellen, obwohl ihr die geforderte Gesamtsumme sehr groß erscheine.

Staatssekretär v. Stephan erwidert, gegenüber früheren Jahren erscheine der Gesamtbetrag des Extraordinariums diesmal doch niedrig.

Abg. Schmidt-Warburg (Zentr.) mahnt wiederum, wie schon in den Vorjahren, von zu splendiden Bauten ab. Wir haben allen Anlaß, sparsam zu bauen.

Abg. Lingens (Ztr.): Es ist leicht, zu kritisiren, schwerer, es besser zu machen. Es wäre verkehrt, wollte die Post zu eingeschränkt bauen, des Verkehrs wegen. Das beste ist ein guter Mittelweg. Billigen Sie die Beschlüsse Ihrer Kommission!

Abg. Singer (Sozd.): Bei dem Militär- und Marine-Etat merkt man von der Sparsamkeit der Konservativen nichts, sondern nur gerade hier, bei den Postbauten. Uebertriebenen Luxus bei den Postbauten wollen auch wir nicht, aber es ist durchaus gerechtfertigt, auch in den Provinzen anständige Dienstgebäude zu errichten, die sich — zumal sie stets in den Mittelpunkten der Verkehrsgegenden stehen, sich sehen lassen können. Die Bedeutung, welche die Konservativen ihr zuschreiben, hat diese Frage auch gar nicht.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.): Wir sind bei Militär- und Marine-Etat ebenso sparsam wie bei Postetat. Wir wollen aber nicht übertriebenen Luxus in der äußern Ausstattung der Postbauten.

Das Extraordinarium wird hierauf unverändert genehmigt. Es folgt der Etat der Einnahmen.

Abg. Fischbeck (frs. Volksp.) plaidirt nochmals für Herabsetzung der Telephongebühren unter Berufung auf den deutschen Handelstag. Im Auslande sei die Benutzung der Fernsprech-Einrichtungen wegen der niedrigeren Gebühren eine viel ausgedehntere.

Ohne weitere Debatte werden die Einnahmen genehmigt.

Es folgt der Etat der Reichsdruckerei. Auf eine Bemängelung des Abg. Hasse (ntl.) bemerkt

Unterstaatssekretär Fischer, die der Reichsdruckerei bei deren Erwerb ertheilte Richtschnur, im Allgemeinen nur für Reichs- und Staatszwecke zu arbeiten, sei noch wieder vor einigen Jahren in Erinnerung gebracht worden, und seitdem seien ihm neue Klagen über eine der Privatindustrie gemachte unzulässige Konkurrenz nicht zu Ohren gekommen.

Abg. von Heereman nimmt ebenfalls die Reichsdruckerei gegen die Bemängelungen Hasses in Schutz. Die Arbeiten der Druckerei fänden überall Anerkennung.

Damit ist dieser Etat erledigt. Der Etat des Reichstages wird debattelos genehmigt. Bei dem Etat des Reichskanzlers führt

Abg. von Strombeck (Ztr.) aus, der Reichstag erhalte von denjenigen Entschließungen des Bundesraths über Beschlüsse des Reichstages, welche bei der nächstfälligen Uebersicht über die Bundesraths-Entschließungen noch in Schwebe seien, überhaupt keine Mittheilung, weil gegenwärtig, seit 1884, die betreffenden Entschließungen nicht in die zweitfolgende Uebersicht aufgenommen zu werden pflegten. Hierin sei Abhülfe erwünscht.

Staatssekretär von Bötticher erklärt, er sei gern bereit, darauf hinzuwirken, daß der Reichstag von dem Schicksal der Resolutionen Kenntniß erhalte, an denen sein Herz hänge. (Heiterkeit.)

Abg. Barth (fr. Vp.) erbittet Aufklärung um das Schicksal der Währungs-Konferenz. Nachdem in England Herr Balfour, der bekannte Bimetallist, ans Ruder gelangt ist und erklärt hat, daß er sich von einer Konferenz nichts verspreche, ist es wichtig, über die Stellung unserer Regierung unterrichtet zu sein. Nur in der Unsicherheit der amerikanischen Währungsverhältnisse liegt die Ursache der Panik, welche die Cleveland'sche Botschaft über Venezuela zur Folge haben konnte. In Frankreich hat der leitende Staatsmann erklärt, er wolle gelegentlich die Protokolle der stattgehabten Verhandlungen nachlesen. (Heiterkeit.)

Reichskanzler Fürst Hohenlohe: Ich bin zu meinem Bedauern nicht in der Lage, die Auskunft heute schon abzugeben, die der Herr Vorredner wünscht. Ich werde aber in der nächsten Zeit in der Lage sein, eine Erklärung abzugeben über die Stellung, welche die verbündeten Regierungen in dieser Angelegenheit einnehmen.

Abg. v. Kardorff (Rp.): Die Herren links sollten doch in ihrer Position sich nicht so sicher fühlen: sie haben in ihrer Freihandelsstellung schon einmal sehr plötzlich Schiffbruch gelitten. Ueber Herrn Balfour haben wir uns nie Illusionen hingegeben. Wir halten die augenblickliche Situation keineswegs für so verzweifelt; durch den Beitritt Rußlands zur Goldwährung kann sich unsere Position nur verbessern. Wir haben in England und in dem französischen Ministerium überzeugte Anhänger der Doppelwährung. Die Panik in Amerika ist weniger durch die Währung entstanden, als durch das Fehlen eines großen gemeinsamen Bankinstituts für die Union. Uebrigens war die Bank von England einer ähnlichen Krisis, wie wir sie jetzt in Amerika gesehen haben, auch schon einmal nahe, als russische Darlehen dort in größeren Summen gekündigt wurden. Nur dadurch wurde die Krisis verhindert, daß Leute, die heute im bimetallistischen Lager stehen, sich der Regelung der Dinge unterzogen. Der Monometallismus hat heute den Bimetallismus erzeugt. Zunächst interessirt ist an diesem die Landwirthschaft; aber auch die Industrie wird bei ihrem Export sich überzeugen, daß wir ohne das Silber nicht auskommen können. Mögen Sie spotten so viel Sie wollen und möge die Antwort des Reichskanzlers ausfallen wie sie will: wir werden unsere Bestrebungen nicht aufgeben. (Bravo rechts.)

Präsident v. Buol bemerkt, daß auf der Tribüne sich wiederholt Unruhe bemerkbar gemacht habe und Zwischenrufe und Mißfallsbezeugungen von dorther vernommen worden sind, er hoffe, daß der Hinweis auf § 63 der Geschäftsordnung genügen werde, um derartige Vorkommnisse für die Zukunft zu verhindern.

Abg. Graf Limburg-Stirum (k.) giebt seiner Freude darüber Ausdruck, daß unser Verhältniß zu Rußland sich gebessert habe. Diese Besserung werde fortdauern und gefördert werden durch den Bimetallismus.

Abg. Dr. Barth: Schade, daß die Fraktion des Graf Limburg sich von den gleichen Rücksichten gegen Rußland nicht auch bei Berathung der Handelsverträge hat leiten lassen. (Sehr richtig! links.) Die bimetallistischen Bestrebungen sind bei uns ganz andere als in Amerika; dort verfolgen diese Leute ganz andere Ziele als bei uns. Wenn die Bimetallisten bei uns stets von den bezahlten Agenten des Kopdenklubs sprechen, so wäre es vielleicht interessanter, Genaueres über die bezahlten Agenten des Bimetallismus zu erfahren.

Abg. v. Kardorff: Ich erkläre, wenn mir der Abg. Barth nicht den Beweis bringt, daß die bimetallistische Liga bezahlte Agenten unterhält, ihn für einen infamen Lügner! (Große Unruhe. Rufe: Zur Ordnung!)

Abg. Dr. Barth: Diese Grobheit und Unverschämtheit des Abg. v. Kardorff muß ich mir entschieden verbitten.

Der Präsident v. Buol ruft den Abg. Dr. Barth wegen der Ausdrücke „Grobheit und Unverschämtheit“ zur Ordnung. Auf die Remonstration Barths, daß er durch v. Kardorff zuerst beleidigt sei und sich nur selbst Recht geschafft habe, bemerkt der Präsident, daß er die Aeußerung Kardorff's nicht gehört habe, er würde sie auch in der bedingten Form auf das schärfste zurückgewiesen haben.

Der Rest des Etats des Reichskanzlers wird genehmigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Etat des Reichsamts des Innern.

Schluß $5^1/_2$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 23. Januar. Heute Vormittag machten beide Majestäten den gewohnten gemeinsamen Spaziergang im Thiergarten. Nach der Rückkehr hörte Se. Majestät die Vorträge des Kriegsministers, Generals der Infanterie Bronsart von Schellendorff und des Chefs des Militärkabinets, General-Adjutanten, Generals der Infanterie von Hahnke, sowie des Ministers des königlichen Hauses von Wedel. Heute Abend um 7 Uhr findet im königlichen Schlosse bei Ihren Majestäten das übliche bereits erwähnte Botschafterdiner statt. Morgen will Se. Maj. sich nach Potsdam zur Besichtigung der Rekruten des ersten Garde-Regiments z. F. im langen Stall begeben.

— Die Justizkommission des Reichstags berieth heute den § 358 der Novelle zur Strafprozeßordnung, welcher verlangt, daß die Berufung schriftlich gerechtfertigt werden soll. Nach längerer Debatte wurde die Fassung der Novelle abgelehnt. Die §§ 366 bis 371 werden ohne wesentliche Aenderung genehmigt.

— In der Budgetkommission des Reichstags wurden heute die ihr überwiesenen Kapitel des Militäretats berathen. Die angesetzten Positionen wurden unverändert genehmigt.

— Der zweite Vizepräsident des Reichstags, Oberlandesgerichtsrath Spahn in Posen, ist als Kammergerichtsrath an das Kammergericht versetzt worden. Das Reichstagsmandat des Genannten erlischt dadurch nicht.

** Angesichts der Mittheilungen, welche gegenwärtig über neue Marineforderungen durch die Presse gehen, darf wohl darauf hingewiesen werden, daß die alten Marineforderungen noch lange nicht vollständig zur Erfüllung gelangt sind. Die Denkschrift, welche dem Etat der kaiserlichen Marineverwaltung für 1889—90 beigegeben war und welche die letzte, den Ausbau der Flotte behandelnde Darstellung bot, verlangte den Bau von 4 Panzerschiffen, 9 Panzerfahrzeugen, 7 Kreuzerkorvetten, 4 Kreuzern, 2 Avisos und 2 Torpedodivisionsbooten. In der der Denkschrift beigegebenen Uebersicht über die Kosten und Baupläne hatte man darauf gerechnet, daß man mit dem Bau sämtlicher geforderten Schiffe am Schlusse des Etatsjahres 1894—95 fertig sein würde. Man ist jetzt noch nicht damit zu Ende gekommen, und der Haupttheil der Neuforderungen für den Bau von Schiffen im Etat für 1896—97 ist auf Bauten zurückzuführen, welche ihren Ursprung in der erwähnten Denkschrift haben. Es sind auch bei Weitem nicht annähernd alle Schiffstypen, welche damals gefordert wurden, in der Zwischenzeit gleichmäßig zum Ausbau gelangt. Während die Panzerschiffe sämtlich schon vor Jahren zur Fertigstellung gelangt waren, hatte man bis zum Beginn des laufenden Etatsjahres in Folge der vom Reichstage mehrfach beobachteten ablehnenden Haltung von den geschützten Kreuzern (Kreuzerkorvetten) erst einen, „Gefion“, herstellen können. Erst durch den Etat des laufenden Jahres ist es möglich geworden, den Bau zweier weiterer in Angriff zu nehmen. Im Etat für 1896—97 sind dann noch zwei gefordert. Auch von den anderen Typen harren noch einzelne Schiffe der Inangriffnahme. So wird durch den Etat für 1896—97 von den in der Denkschrift als nothwendig bezeichneten Stationskreuzern wieder einer gefordert. Man ersieht hieraus, daß noch manche Summe zu bewilligen ist, ehe den alten Marineforderungen Genüge geleistet ist. Es darf wohl dem Wunsche Ausdruck gegeben werden, daß in der laufenden Reichstagstagung durch Bewilligung der im Etat für 1896—97 aufgestellten Forderungen zur Durchführung der Denkschrift zum Etat für 1889—90 ein wesentlicher Schritt gemacht werden möge.

** Die im Anfang der neunziger Jahre begonnene Reorganisation des preußischen Fabrikinspektorats ist insofern noch immer nicht zum Abschluß gebracht, als noch nicht alle den Gewerberäthen beigegebenen Gewerbeinspektoren etatsmäßig angestellt sind. Ein Viertel derselben verwaltet die ihnen übergebenen Stellen immer noch auftragsweise. Es liegt nun in der Absicht, wieder einen Theil dieser Stellen in etatsmäßige zu verwandeln. Immerhin wird noch eine geraume Zeit vergehen, ehe alle die Stellen, welche durch die erwähnte Reorganisation geschaffen sind, im Etat zur Erscheinung gelangen.

— Das Beamten-Personal der Eisenbahnverwaltung, wie es sich aus dem Besoldungsetat des Staatshaushaltsetats pro 1896/97 ergiebt, besteht aus: 20 Präsidenten der Direktionen, 269 Mitgliedern der Direktionen, 486 Vorständen der Betriebs-, Maschinen-, Werkstätten-, Telegraphen- und Verkehrsinspektionen, 65 Eisenbahn-Bau- und Betriebs- bezw. Maschinen-Inspektoren, 20 Vorständen der Rechnungsbureaus, 20 Hauptkassen-Rendanten, 31 Betriebskassen-Rendanten, 11 Hauptkassen-Kassirern, 134 Betriebs- und Verkehrs-Kontrolleuren, 97 Werkstätten-Vorstehern und maschinentechnischen Eisenbahn-Kontrolleuren, 2558 Eisenbahnsekretären, darunter 493 technische, 171 Stationskassen-Rendanten und Güterexpeditions-Vorstehern, 326 Stations-Vorstehern I. Klasse, 3026 Stations-Vorstehern II. Klasse, Stations-Einnehmern, Güterexpedienten 2c., 264 Zeichnern und Kanzlisten I. Klasse, 4982 Betriebssekretären (darunter 142 technische), 10 564 Bureau-Assistenten, Zeichnern, Kanzlisten, Stations-Verwaltern, 2c. II. Klasse, 1750 Bahnmeistern und Telegraphenmeistern, 7986 Lokomotivführern, Schiffsmaschinisten und Maschinisten bei elektrischen Beleuchtungsanlagen, 3870 Telegraphisten und Lademeistern, 3343 Rangirmeistern, Wagenmeistern und Werkführern, 2593 Zugführern und Steuerleuten, 2286 Packmeistern, 12480 Haltestellen-Aufsehern, Weichenstellern, 1. Kl. Lokomotivheizern, Maschinenwärtern, Magazinaufsehern, Billetdruckern 2c., 21 Schiffsbrücken-Aufsehern, 24 367 Portiers, Bahnsteigschaffnern, Weichenstellern, Schaffnern, Bremsern, Wagenwärtern 2c. und 15 658 Bahnwärtern, Krahnwärtern und Nachtwächter. Von dem vorstehend aufgeführten Beamtenpersonal erhalten 21 528 Beamte Dienstwohnungen. Am Schlusse des Jahres 1894/95 betrug die Gesamtbetriebslänge der für Rechnung des Staates verwalteten Eisenbahnen 26 367,65 Kilometer, 1895/96 wird dieselbe 26 752,45 und 1896/97 27 558,62 Kilometer betragen.

Die für das Etatsjahr 1895/96 in Ausführung des Etats vorgenommene wesentliche Verminderung des Personals des Verwaltungsdienstes und die damit verbundenen Ersparnisse nicht blos an persönlichen, sondern auch an sonstigen allgemeinen Verwaltungskosten (für Bureauräume, Inventarien, Drucksachen u. s. w.) haben auch im Etat 1896/97 voll berücksichtigt werden können. Ein Zugang an Verwaltungspersonal ist nur in geringem Umfang für die neu zu eröffnenden Bahnstrecken, sowie außerdem für die durch das Gesetz vom 16. Juli 1895 vom Staate neu erworbenen Eisenbahnen in Aussicht genommen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die neu erworbenen Eisenbahnen inzwischen ohne Schwierigkeit und unter wesentlichen Ersparnissen an Verwaltungskosten in die Verwaltungseinrichtungen der Staatseisenbahnen haben eingefügt werden können. Abgesehen von diesem Zugange tritt im Verwaltungsdienste bei dem mittleren Personale in Folge der in weitestem Umfange erzielten Einschränkungen des mechanischen Schreibwesens eine Verschiebung insoweit ein, als zum Zwecke einer planmäßigeren Beschäftigung der Beamten das Kanzlei- und Zeichnerpersonal eine weitere Verminderung, hingegen das mit den nichttechnischen und technischen Bureau- und Rechnungsarbeiten betraute Personal eine entsprechende Verstärkung erfährt. Im höheren Dienste hat es sich als zweckmäßig erwiesen, die den betriebstechnischen Dezernenten überwiesenen Streckenbezirke in einigen Direktionsbezirken unter gleichzeitiger Verminderung der Zahl der Dezernenten zu vergrößern, hingegen andererseits bei anderen Eisenbahndirektionen für die Wahrnehmung der Geschäfte der Bahnunterhaltung und Bahnaufsicht einige neue Dezernate einzurichten.

Elbing, 23. Januar. Der Geheime Kommerzienrath Ferdinand Schichau ist, wie die „Altpreußische Zeitung“ meldet, heute Mittag gestorben.

Sigmaringen, 23. Januar. Der Fürst von Hohenzollern begiebt sich zum Besuche des sächsischen Hofes nach Dresden und sodann nach Berlin.

Hamburg, 23. Januar. Der Schnelldampfer „Fürst Bismarck“ ist, von Hamburg kommend, gestern Nachmittag 4 Uhr in Newyork eingetroffen.

Oldenburg, 23. Januar. Das heute über das Befinden der Großherzogin veröffentlichte Bulletin lautet: Anhaltender Schlaf behütet die Großherzogin vor dem Empfinden ihres Leidens; Nahrung wird nicht genommen.

Oesterreich-Ungarn.

Ipolysag (Ungarn), 23. Januar. Der Liberale Paul Luka wurde einstimmig zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

Spanien und Portugal.

** **Madrid,** 23. Januar. Das Schicksal der spanischen Kubapolitik erscheint mit der Ernennung des Generals Weyler, bisherigen Generalkapitäns von Katalonien, einzig und allein auf die Spitze des Schwertes gestellt. Der Marschall Martinez Campos hatte sich nicht dazu entschließen wollen, den Aufständischen den Krieg „bis aufs Messer“ anzukündigen, er hoffte immer noch, daß jene sich eines anderen besinnen und zu einem Ausgleiche die Hand bieten würden. General Weyler hat nichts vom Diplomaten an sich; er ist Soldat und kennt keine anderen Rücksichten, als die sich vom militärischen Standpunkte aus rechtfertigen lassen. Seine Uebernahme des Oberkommandos auf der Perle der Antillen bedeutet daher den Krieg in seiner schroffsten, abschreckendsten Gestalt. Die Ernennung dieses Mannes wird seitens der öffentlichen Meinung Spaniens mit ungetheiltem Beifall begrüßt. Den Politikern wie der Nation dauert der Feldzug auf Kuba ohnehin schon viel zu lange. Man besorgt, daß wenn nicht baldige, durchschlagende Waffenerfolge die Aktion der Truppen krönen, die Angelegenheit, welche bisher eine streng interne Spaniens war, einen internationalen Charakter annehmen könnte. Vor nichts hat man in Madrid eine solche Sorge, als vor einer amerikanischen Einmischung zu Gunsten der Insurgenten. Je eher man den Amerikanern einen jeglichen Vorwand dazu nehmen kann, um so besser, deshalb hat auch General Weyler unbeschränkte Vollmacht erhalten, alle Mittel anzuwenden, von denen er sich Erfolg verspricht. In längstens 14 Tagen dürfte der neue Oberbefehlshaber auf seinem Posten eingetroffen sein. Nach dem, was über seinen Feldzugsplan verlautet, wird er alles dransetzen, die Insurgenten zum Stehen zu bringen und ihre Macht in offener Schlacht zu brechen. Wenn dieser Plan glückt, so wäre allerdings das Schicksal des Aufstandes wohl so ziemlich besiegelt. Aber es ist nichts weniger denn sicher, daß die Insurgenten dem General den Gefallen thun und sich ihm an dem Orte, der ihm passend scheint, zum Kampfe stellen werden. Ueberdies weissagt die Opposition, zu welcher sich die autonomistische Partei der Insel dem Nachfolger des Marschalls Martinez Campos gegenüber rüstet, nichts Gutes. Der Personenwechsel im Höchstkommando verscheucht den letzten Zweifel daran, daß Spanien heut so wenig als je zuvor zu einer durchgreifenden Aenderung seines Verwaltungssystemes, welches Kuba nur als Ausbeutungsobjekt gelten läßt, die Hand bieten wird. Die Autonomisten, d. h. die erdrückende Mehrzahl der bis jetzt dem Aufstande noch fern gebliebenen Bevölkerungsschichten, werden mithin zu einer Entscheidung gedrängt, die sie gern vermieden hätten, der sie sich nun aber nicht länger werden entziehen können; daß diese Entscheidung zur Vereinfachung der Lage beitragen werde, ist wenig wahrscheinlich.

Madrid, 22. Januar. Nach einer amtlichen Depesche aus Havanna griff Oberst Vienna in der Nähe von Pedroso eine Schaar von 1200 Aufständischen an. Die Spanier nahmen die feindlichen Stellungen. Die Aufständischen verloren 12 Todte.

England.

London, 23. Januar. Wie „Daily Chronicle“ meldet, hat Seine Majestät der Kaiser Wilhelm der Königin und der Prinzessin Heinrich Battenberg sein Beileid anläßlich des Ablebens des Prinzen Battenberg ausgedrückt. Der Hof legt sechs Wochen Trauer an. — Der „Standard“ meldet aus Sierra Leone von gestern, daß die Leiche des Prinzen Battenberg einbalsamirt wurde. Die „Blonde“ geht heute Abend mit der Leiche ab und wird in zehn Tagen in England erwartet.

London, 23. Januar. Der Kriegsminister Lansdowne erklärte gestern Abend in einer Rede in Salisbury, daß man fortfahren werde, die Verstärkung der Rüstungen weiterzubetreiben.

London, 23. Januar. Bei der Wahl zum Unterhause zum Unterhause in Belfast siegte der Kandidat der Konservativen, Sir James Haslett, mit einer Majorität von 161 Stimmen über Turner, den Kandidaten der Unabhängigkeitspartei.

London, 23. Januar. Die „Times“ melden aus Kapstadt von gestern, die Verhandlung gegen die politischen Gefangenen in Pretoria finde am 21. April statt.

London, 23. Januar. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Cowes, in Folge der Gemüthsbewegungen während des gestrigen Tages habe die Königin eine unruhige Nacht verbracht und befinde sich heute nicht wohl.

Afrika.

Durban (Natal), 21. Januar. (Meldung des „Reuterschen Bureaus“.) Jameson und seine Offiziere, welche heute den britischen Behörden an der Grenze von Natal ausgeliefert wurden, sind hier heute angekommen und unverzüglich an Bord des Transport-Dampfers „Victoria“ gebracht, um nach England übergeführt zu werden.

Amerika.

Washington, 22. Januar. Bei der Senatsdebatte über den Beschluß der Kommission für Auswärtige Angelegenheiten betreffend die Monroe-Doktrin erklärte Walcott, ein hervorragender Republikaner, in längerer Rede, es sei niemals beabsichtigt gewesen, die Monroe-Doktrin auf amerikanische Staaten außer den Vereinigten Staaten anzuwenden, ausgenommen, wenn die Integrität der letzteren bedroht werde. Die Bildung der Venezuela-Kommission sei eher als eine Drohung anzusehen, denn als eine Bürgschaft für den Frieden. Die meisten südamerikanischen Staaten seien für Selbstregierung durchaus ungeeignet, besonders Venezuela, welches seine Freiheit theilweise britischem Beistande verdanke. Er hoffe, die Grenzlinie werde so bestimmt, daß die Engländer die Goldfelder ausbeuten könnten, ohne der Habgier der Mischlinge Venezuelas unterworfen zu sein. Als er Frankreich, Deutschland und Rußland gegen England verbündet gesehen habe und letzteres unerschrocken und bereit der Welt die Stirn bot, habe er Gott gedankt, daß er demselben Stamme angehöre, und gehofft, England und die Vereinigten Staaten würden allzeit als Brüder zusammenstehen. Von dem Publikum auf den Gallerien wurde die Rede mit lautem Beifall begrüßt; Walcott wurde, nachdem er geendet, von vielen Senatoren und Deputirten umringt und beglückwünscht.

Newyork, 23. Januar. Wie die „World“ berichtet, hat Präsident Cleveland den Senator Smith ermächtigt, die Ansicht Clevelands über die Resolution Davis bezüglich der Monroedoktrin wie folgt zu veröffentlichen: „Ich be-

rachte die Resolution Davis als schädlich, inopportun und unglücklich."

Stadtverordneten-Versammlung
vom 23. Januar.

Die Tagesordnung der heutigen Sitzung bot nur wenige Vorlagen von allgemeinem Interesse. Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Vorsitzende, Herr Sanitätsrath Dr. Scharlau Mittheilung von dem Eingang eines Antrages auf Einsetzung einer gemischten Kommission, um über Stellungnahme gegen das neue Schuldotationsgesetz Beschluß zu fassen. Der Antrag trägt 35 Unterschriften, die Dringlichkeit wird anerkannt und berichtet Herr Dr. Scharlau, daß von den Antragstellern besonders der § 25 des im Abgeordnetenhause vorgelegten Entwurfs eines Lehrerbesoldungsgesetzes bekämpft werde, weil derselbe eine Mehrausgabe von etwa 80 000 Mark für die Stadt Stettin bedinge wegen eines entsprechenden Ausfalles an Staatssubvention. Widerspruch gegen den Antrag ist nicht laut geworden, zur Besetzung der Kommission schlägt das Bureau die Herren Dr. Rühl, Dr. Kolisch, Ritschl, Hemptenmacher, Greffrath und Dr. Scharlau vor. Die Wahl erfolgt sofort.

Schon wiederholt ist auch von unserer Seite darauf hingewiesen worden, welche Unzuträglichkeiten durch den Mangel geeigneter Warteräume für Zeugen und Parteien in dem Gebäude des hiesigen Amtsgerichts hervorgerufen werden. Die fortgesetzten Beschwerden haben dahin geführt, daß sich jetzt die städtischen Behörden mit dem wirklich dringenden Uebelstande zu beschäftigen beginnen. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung lag ein von den Herren Rechtsanwälten Schmidt und Ritschl gestellter Antrag vor: „Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, daß derselbe im Interesse der Stettiner Bevölkerung höheren Orts auf sofortige Bereitstellung von geeigneten und ausreichenden Warteräumen in dem Amtsgerichtsgebäude hierselbst dringe."

Herr Dr. König als Referent betont, daß die von den Antragstellern gerügten Mißstände in der That der Abhülfe bedürfen, weshalb die hier gegebene Anregung mit Dank aufzunehmen sei, er empfehle daher den Antrag zur Annahme.

Herr Dr. Graßmann erklärt sich mit dem Antrage durchaus einverstanden, meint aber, daß man die sich bietende Gelegenheit nicht vorübergehen lassen solle, auch die im Landgerichtsgebäude vorhandenen Unzulänglichkeiten des näheren zu beleuchten und in dieser Richtung ebenfalls eine Besserung anzubahnen. Die im Landgerichtsgebäude vorhandenen Wartezimmer erwiesen sich vielfach als höchst mangelhaft, sodaß es geradezu eine Strafe sei, dort längere Zeit verweilen zu müssen. In ganz unzureichender Weise sei aber für Unterbringung des Schwurgerichts gesorgt, der Sitzungssaal reiche für größere Verhandlungen bei Weitem nicht aus und es entwickele sich in demselben während der meist mehrstündigen Sitzungen eine schreckliche Luft. Redner befürwortet in dem Antrag, hinter dem Wort „Amtsgerichtsgebäude" einzuschalten: „und dem Landgerichtsgebäude, sowie auf Schaffung eines geeigneten Schwurgerichtssaales mit entsprechenden Nebenräumen."

Herr Andrae empfiehlt diesen Zusatzantrag auf das wärmste, während Herr Schmidt denselben nicht für so besonders dringlich anzusehen vermag, da der Herr Landgerichtspräsident bereits während des letzten Sommers einige zweckdienliche Aenderungen habe eintreten lassen. Alle derartigen Maßnahmen müssen sich nach den zur Verfügung stehenden Mitteln richten und die Antragsteller hätten geglaubt, das Landgericht aus dem Antrage fortlassen zu dürfen, da dort auf dem bereits betretenen Wege sicher weiter gearbeitet werden würde, wenn die im Etat ausgeworfenen Summen dies ermöglichen. Redner ist jedoch kein Gegner des Zusatzantrages, der vielleicht den Herrn Landgerichtspräsidenten bei seinem reformatorischen Vorgehen unterstützen könne. Im Amtsgerichtsgebäude liege die Sache so, daß einzelne Abtheilungen ausgemiethet werden müßten, um Zimmer für die wartenden Zeugen und Parteien frei zu bekommen, denn gegenwärtig sei dort nur ein einziges Gemach als Warteraum reservirt, nämlich die Zelle für die Gefangenen.

Herr Dr. Kolisch bemängelt die Beschaffenheit des Schwurgerichtssaales, die Sitze für die Geschworenen wären ungemein eng und vor sich hätten dieselben Pulte, deren Benutzung besondere Vorsicht erfordere, da sie sonst mit großem Gepolter herunterklappen.

Auch Herr Braesel erachtet den jetzigen Schwurgerichtssaal für völlig unzulänglich. Der Antrag Schmidt-Ritschl wird darauf einstimmig, der Zusatzantrag Dr. Graßmann mit großer Mehrheit angenommen.

Ueber die Resultate der bakteriologischen Untersuchungen des Wasserleitungswassers in den Monaten November und Dezember 1895 macht Herr Dr. Freund Mittheilung. Im November wurde ein höchster Konsum von 10 733 Kubikmeter und ein niedrigster Verbrauch von 7688 Kubikmeter auf den Tag festgestellt, was gegenüber demselben Monat des Vorjahres eine Ersparniß von 11,7 Prozent bedeutet. Die Filtrirgeschwindigkeit betrug mindestens 39 Millimeter, höchstens aber 66 Millimeter in der Minute. Der Keimgehalt des Rohwassers bewegte sich von 1860 im Kubikzentimeter aufwärts bis zur unzählbaren Menge, im Reinwasserbassin dagegen wurde eine durchschnittliche Keimzahl von 53,2 pro Kubikzentimeter ermittelt und die Zahl von 100 Keimen nur einmal überschritten. Bei 136 Einzel-Untersuchungen ergab sich in zwölf Fällen ein Gehalt von mehr als 100 Keimen. Während des Monats Dezember betrug der Verbrauch im Maximum 10 422 Kubikmeter, im Minimum 6788 Kubikmeter pro Tag und die Ersparniß gegenüber demselben Monat des Vorjahres 10,3 Prozent. Als höchste Filtrirgeschwindigkeit ergaben sich 57 Millimeter, als niedrigste 32 Millimeter in der Minute. Der Keimgehalt des Rohwassers schwankte zwischen 1080 und 9600 pro Kubikzentimeter, im Reinwasserbassin wurde eine durchschnittliche Keimzahl von 42,4 auf das Kubikzentimeter und ein Gehalt von mehr als 100 Keimen nur einmal gefunden. Bei 126 Einzeluntersuchungen war nur in 8 Proben die Keimzahl 100 überschritten worden.

Herr Dr. Delbrück referirte über einen Antrag des Magistrats betreffend die Einsetzung einer gemischten Kommission von 10 Stadtverordneten und 5 Magistratsmitgliedern zur Berathung über die Eingemeindung von ganz Nemitz, von Eckerberg (nebst Waldhof und Steinfurther Mühle), sowie derjenigen Theile von Kreckow, die südwestlich der Falkenwalderstraße gelegen der Stadtgemeinde und Herrn Kommerzienrath Quistorp bezw. dem Pommerschen Industrieverein auf Aktien gehören. Referent befürwortete den Antrag, der darauf widerspruchslos zur Annahme gelangte. Für die Kommission schlug das Bureau vor die Herren Cohn, Decker, Dr. Delbrück, Engelmann, Dr. Graßmann, Greffrath, Dr. Kolisch, Dr. Scharlau, Supply und Rückforth

Weiter war noch nachträglich eine Vorlage eingegangen, deren Dringlichkeit die Versammlung anerkannte. Herr Schmidt referirte über dieselbe. Es handelte sich um Nachbewilligung von Mitteln für den „Veteranenfonds". Wie noch erinnerlich sein dürfte, war eine Summe von 3000 Mark zur Verfügung gestellt worden, um anläßlich der Jubelfeier am 18. Januar den Veteranen unserer Stadt durch ein kleines Festgeschenk eine Freude zu bereiten. Man hatte die Zahl der empfangsberechtigten Veteranen auf 150 geschätzt, vor dem 18. Januar hatten sich jedoch bereits mehr als 300 alte Krieger gemeldet und am 21. d. Mts. betrug die Zahl der eingelaufenen Meldungen 875, davon waren 253 als berechtigt anerkannt und 59 zurückgewiesen, sodaß noch 563 Gesuche zu erledigen blieben. Der Magistrat beantragte nun, die erfolgten Mehraufwendungen zu genehmigen und einen Kredit zu bewilligen zur Befriedigung aller bis zum 23. Januar, Abends 6 Uhr, eingelaufenen und als berechtigt anerkannten Gesuche. Spätere Meldungen sollen unberücksichtigt bleiben.

Herr Greffrath tadelt, daß nicht vor Einbringung der ursprünglichen Vorlage genauere Feststellungen über die Zahl der anspruchsberechtigten Veteranen erfolgt seien, der Sprung von 150 auf 875 erscheine doch ein wenig groß und eine Ausgabe von 16 000 Mark für das Ehrengeschenk sei im Hinblick auf die Finanzlage der Stadt kaum gerechtfertigt. Man könne froh sein, daß der Antrag auf Erhöhung des Einzelgeschenkes nicht durchgedrungen sei.

Herr Sieber bemerkt demgegenüber, daß er ein Geschenk von 50 Mark nur in Vorschlag gebracht habe, weil ihm die Summe von 3000 Mark als zu gering erschienen sei und

Herr Malkewitz betont, daß der erheblichen Geldausgabe doch als höchst erfreulich die Thatsache gegenüberstehe, daß es hier noch so viele Veteranen giebt.

Herr Dr. Delbrück hält es für ungerecht, mit dem 23. Januar, ohne vorherige Bekanntgabe des Endtermins, abzuschließen, er bittet den letzteren auf den kommenden Sonnabend zu verlegen und dies vorher anzuzeigen.

Herr Dr. Kolisch wünscht eine Hinausschiebung des Schlusses bis zum 30. Januar.

Nach Zwischenbemerkungen der Herren Aron und Berndt nimmt Herr Oberbürgermeister Haken das Wort. Der Würde der Stadt Stettin sei mit der Bewilligung der bei dem Magistratsantrag jetzt in Frage kommenden Summe wohl Genüge geleistet. Der Irrthum in der Zahl der vorhandenen Veteranen sei bedauerlich, allein es habe kein Mittel gegeben, dieselbe sicher festzustellen. Dem Antrage auf Hinausschiebung des Schlußtermins für die Meldungen widerspreche er nicht, da es dem Magistrat hauptsächlich darauf ankomme, ein Votum der Stadtverordneten-Versammlung in dieser Angelegenheit zu erhalten.

Herr Ritschl fragt an, ob außer einer Bekanntmachung, die er gesehen, noch weitere erfolgt seien, was Herr Stadtrath Gaede verneint.

Der Magistratsantrag wird darauf mit dem Zusatzantrag Dr. Delbrück angenommen. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden den Anträgen der Referenten gemäß erledigt.

Schluß der öffentlichen Sitzung um 7 Uhr.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. Januar. Die Mitglieder des Stettiner Grundbesitzer-Vereins erinnern wir noch einmal an die heute im kleinen Saale des Konzerthauses Abends 8 Uhr stattfindende ordentliche Generalversammlung. Der Eintritt ist nur den Herren und Damen gestattet, welche Mitglieder des Vereins sind. Die Mitgliedskarte ist mitzubringen.

— Stadttheater. Die außerordentliche Beliebtheit der königl. Hofopernsängerin Frl. Therese Rothauser, die heute als „Carmen" auftritt, dokumentirt sich in einer überaus regen Nachfrage nach Billets, so daß bereits ein Mangel an besseren Plätzen eingetreten ist.

— Zum Präsidenten der kaiserlichen Disziplinarkammer ist der königl. preußische Ober-Landesgerichts-Rath Brose hierselbst, zum Mitgliede derselben Kammer der königl. preußische Ober-Landesgerichts-Rath Mayer hierselbst für die Dauer der von ihnen zur Zeit bekleideten Reichs- bez. Staatsämter ernannt.

— Der königl. Zoll-Revisions-Inspektor a. D. Th. Cuno, der frühere langjährige Vorsitzende des Patriotischen Kriegervereins und des Bezirks Pommern des Deutschen Kriegerbundes, ist in Berlin im 68. Lebensjahre verstorben.

— Das Komitee des Bazars zur Ausstattung der Gertrudkirche wendet sich, wie unsere Leser aus dem in der gestrigen Morgen-Nummer veröffentlichten Aufruf schon ersehen haben, an alle Opferwilligen unserer Stadt mit der herzlichen Bitte, die Sache durch Zuwendung von Verkaufsgegenständen gütigst zu unterstützen. Es bestand zunächst die Absicht, an alle Wohlthäter besondere Zuschriften zu richten, dieses Vorhaben ist jedoch aufgegeben worden, weil derartige Zirkulare doch meistens ungelesen in den Papierkorb wandern und nicht unerhebliche Kosten verursachen, die der guten Sache dienen können. Ferner schien eine zwingende Form der Aufforderung zur Wohlthätigkeit in diesem Falle nicht erwünscht und zweckdienlich, weil die beklagenswerthen Zustände der Lastadie auf wirthschaftlichem, sittlichem und religiösem Gebiet allgemein bekannt sind und das Mitleid zu thatkräftiger Hülfe, ohne besondere Mittel, aufrufen werden.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin,** 24. Januar. Ein Schiffszusammenstoß bildete den Ausgangspunkt einer Anklage, welche gestern vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts zur Verhandlung kam. Am 30. Oktober 1393 passirte der Kieler Dampfer „Ferdinand" auf der Fahrt von Swinemünde nach Stettin die Kaiserfahrt, in der er dicht vor dem Haff einen Schlepper mit fünf Kähnen einholte. Der Dampfer bog zur Seite aus, um an dem Schleppzug vorbei zu fahren, dabei bemerkte der Führer zu spät, daß ihm vom Haff her ein Kahn entgegenkam. Die beiden Fahrzeuge kollidirten und zwar rannte der Dampfer den Kahn an der Seite dergestalt an, daß Letzterer in kurzer Zeit sank; die aus zwei Personen bestehende Besatzung rettete sich in dem Kahnanhang. Gegen den Führer des „Ferdinand", den Revierlootsen Julius Glaser aus Swinemünde, und gegen den Kahnschiffer Heinrich Polenzki aus Schwabach wurde Anklage erhoben wegen Vergehens gegen die durch kaiserl. Verordnung vom 7. Januar 1880 gegebenen Vorschriften zur Verhütung des Zusammenstoßes von Schiffen. Das Seeamt, welches sich gleichfalls bereits mit der Angelegenheit beschäftigte, hatte Polenzki allein die Schuld an dem Unfall beigemessen, die Strafkammer dagegen erachtete auf Grund des von Herrn Kapitän Langerhannß abgegebenen Gutachtens beide Angeklagte für schuldig, gegen die Artikel 21 bezw. 22 der angezogenen Verordnung verstoßen zu haben. G. traf eine Geldstrafe von 20 Mark, P. eine solche von 30 Mark.

Naumburg, 23. Januar. Die Revisionsverhandlung des Oberlandesgerichts in Sachen des Redakteurs Hülle gegen den Ersten Staatsanwalt Lorenz am Landgericht Erfurt ist vertagt worden, weil Hülle die Mitglieder des Gerichtshofes als befangen ablehnte.

Sangerhausen, 23. Januar. Vor dem hiesigen Schöffengerichte wird heute die Privatklagesache des Freiherrn von Stumm-Halberg gegen den Pastor Kötzschke verhandelt. Den Vorsitz in der Verhandlung führt Amtsrichter Langsdorff; als Vertreter des Privatklägers fungirt Rechtsanwalt Keil-Halle, als Vertheidiger des Beklagten Rechtsanwalt Friedrich-Sangerhausen. Der Beklagte hat Widerklage erhoben.

Vermischte Nachrichten.

— (Deutschland in der Fremde.) Vor langen Jahren wanderte ein junger Handwerksgesell aus seiner preußischen Heimath in die weite Welt und gelangte endlich nach Ungarn, wo er sich in Debreczin, der reichsten Stadt des gesegneten Alföld, niederließ. Hier fand er eine zweite Heimath und bald ein reichliches Auskommen, da er die von ihm gegründete Bäckerei durch rastlosen Fleiß und geschäftliche Ehrlichkeit binnen Kurzem zu einer reich fließenden Erwerbsquelle machte. Nun ist Ferdinand Schäfer, so heißt er, im 81. Lebensjahre ohne Leibeserben in Debreczin verstorben und am letzten Sonntag mit allen Ehren zu Grabe getragen worden, wobei der evangelisch-lutherische Bischof Paul Zelenka die Trauerrede hielt. Nachträglich stellte es sich heraus, daß der Verstorbene den größten Theil seines beträchtlichen Vermögens, weit über 400 000 Mark, der Debrecziner lutherischen Gemeinde hinterlassen habe. Nach dem Willen des Erblassers ist dieser Nachlaß dazu bestimmt, eine Reihe von Bildungszwecken zu fördern. So sollen damit neue Schulen gegründet und schon bestehende entwickelt werden, u. A. eine Mädchen-Erziehungsanstalt mit Internat, ein Waisenhaus und ähnliche Institute. Ferdinand Schäfer hat demnach seiner neuen Heimath alles zurückerstattet, was er daselbst erwarb, und bei den Debreczinern wird das Andenken dieses Ehrenmannes von Geschlecht zu Geschlecht fortleben.

— Die praktische Verwerthung der Röntgenschen Entdeckung im Dienste der Chirurgie wird bereits an verschiedenen Orten versucht. Im Londoner Guy-Spitale liegt schon seit Monaten ein Matrose krank darnieder, dessen Hände und Füße sich im Starrkrampfe befinden. Er kann weder gehen noch stehen, noch vermag er mit den Händen etwas zu greifen. Vor Monaten hatte man ihn betrunken ins Spital gebracht. Auf dem Rücken, in der Gegend der Wirbelsäule, war eine kleine, blutende Wunde zu sehen, die nach einigen Tagen wieder verheilte, während der Kranke selbst gelähmt blieb. Alle bisher angewandten Heilversuche erwiesen sich als fruchtlos. Der Oberarzt der betreffenden Abtheilung kam nun, als er von den Röntgentschen Versuchen las, auf den Gedanken, in der beschriebenen Weise mehrere Rückentheile des Kranken zu photographiren, und da gewahrte er auf dem Bilde zwischen dem letzten Rücken- und ersten Kreuzwirbel einen Fremdkörper, dessen Beschaffenheit er sich nicht zu erklären vermochte. Er machte an der betreffenden Stelle einen Einschnitt und fand zwischen den Wirbelknochen die Spitze einer Messerklinge so stark eingezwängt, daß sie förmlich herausgemeißelt werden mußte. Schon am darauf folgenden Tage konnte der seit Monaten gelähmt gewesene Matrose wieder gehen.

Tilsit, 22. Januar. (Kaiserliches Gnadengeschenk.) Die Käthnerwittwe Nötzel in Bublauken, Kreis Tilsit, welche mit ihren Kindern in ärmlichen Verhältnissen lebt, und deren vor Jahren an den Folgen eines Unfalls verstorbener Mann den Feldzug von 1870—71 mitgemacht hatte, richtete im vorigen Jahre anläßlich des Sedanfestes ein Schreiben an Se. Majestät den Kaiser, welchen sie um eine Unterstützung bat. Hierauf ist nach der „L. Z." jetzt der Bittstellerin ein Geschenk von 1000 Mark durch die Kreiskasse ausgezahlt worden, welches von der überglücklichen Frau sofort auf einer Sparkasse niedergelegt wurde. Das Geld soll zur Erziehung ihrer Kinder Verwendung finden.

Marburg (Hessen), 23. Januar. In Obervellmar gerieth ein 15jähriger Knabe mit einem 18jährigen jungen Manne beim Schlittschuhlaufen in einen Streit, der in Thätlichkeiten ausartete. Letzterer trat Ersterem das Rückgrat mit den mit Schlittschuhen bespannten Füßen ein, so daß der Schwerverletzte starb. Der Thäter wurde verhaftet.

Konstantinopel, 23. Januar. Gestern wurde auf einen angesehenen armenischen Bankier ein Mordattentat verübt; der Bankier wurde verwundet.

Versicherungswesen.

Stuttgart, 14. Januar. (Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.) Im Monat Dezember 1895 wurden 702 Schadenfälle regulirt. Davon entfielen auf die Haftpflichtversicherung 167 Fälle wegen Körperverletzung und 107 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfallversicherung 375 Fälle, von denen 5 den sofortigen Tod und 8 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Sterbekasse sind 53 in diesem Monat gestorben. Neu abgeschlossen wurden im Monat Dezember 4697 Versicherungen. Alle vor dem 1. Oktober 1895 angemeldeten Schadenfälle der Unfall-Versicherung (inkl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle) sind bis auf die von 71 noch nicht genesenen Personen erledigt.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 23. Januar. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 12,00—12,20, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 11,50 bis 11,75, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 8,50—9,50. Steigend. Brod-Raffinade I. 24,00 bis —,—, Brod-Raffinade II. 23,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,75 bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,25 bis —,—. Sehr fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 11,70 bez., 11,75 B., per Februar 11,70 G., 11,75 B., per März 11,75 G., 11,80 B., per April 11,85 G., 11,87½ B., per Oktober-Dezember 11,10 G., 11,15 B. Stramm.

Köln, 23. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,25. Roggen hiesiger loko 12,75, fremder loko 14,00. Hafer neuer hiesiger 12,50, fremder 13,50. Rüböl loko 51,50, per Mai 50,10. — Wetter: Milde.

Hamburg, 23. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 11,62½, per März 11,70, per Mai 11,85, per August 12,05, per Oktober 11,10, per Dezember 11,10. Fest.

Hamburg, 23. Januar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 70,00, per März 69,75, per Mai 68,25, per September 64,50, per Oktober 62,50, per Dezember 61,25. Behauptet.

Wien, 23. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,37 G., 7,39 B., per Mai-Juni 7,42 G., 7,45 B., per Herbst 7,50 G., 7,52 B. Roggen per Frühjahr 6,72 G., 6,74 B., per Mai-Juni 6,70 G., 6,72 B., per Herbst 6,44 G., 6,46 B. Mais per Mai-Juni 4,68 G., 4,70 B., per Juli-August 4,84 G., 4,86 B. Hafer per Frühjahr 6,44 G., 6,46 B.

Pest, 23. Januar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko beh., per Frühjahr 6,97 G., 6,98 B., per Herbst 7,16 G., 7,18 B. Roggen per Frühjahr 6,32 G., 6,33 B. Hafer per Frühjahr 6,07 G., 6,09 B. Mais per Mai-Juni 1896 4,38 G., 4,39 B. Kohlraps per August-September 10,60 G., 10,65 B. — Wetter: Kalt.

Glasgow, 23. Januar, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 5½ d. Ruhiger.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 23. Januar. Nach hier eingelaufenen Nachrichten aus Teheran fanden dort am letzten Sonnabend und Sonntag Christenhetzen statt, welche große Dimensionen anzunehmen drohten. Das Militär konnte gegen das fanatisirte Volk nichts ausrichten. Die Erregung war entstanden, weil bei der Firma Hotz u. Sohn in Julfa zwei Wärter in Folge Kohlendunstes erstickt aufgefunden worden waren. Daraufhin hatte sich das Gerücht verbreitet, daß die Verunglückten von Christen ermordet worden seien. Alle Europäer mußten die Geschäfte sperren und die Häuser verbarrikadiren.

Krakau, 23. Januar. Ein hiesiges Blatt läßt sich aus Warschau melden, daß zwischen dem Generalgouverneur Schuwalow und dem Generalstabschef Pusirenoski bedeutende Meinungsverschiedenheiten bezüglich der militärischen Vorkehrungen in Russisch-Polen bestehen. Graf Schuwalow sei entschieden gegen jede Art einer militärischen Demonstration, welche Oesterreich und Deutschland unangenehm berühren könnte. Dagegen seien die Offizierkreise für die baldmöglichste Durchführung der Vorbereitungen für den Kriegsfall.

Bern, 23. Januar. In Neuenburg herrscht große Erregung, weil die Neuenburger Bank, welche für 4½ Millionen Franks Banknoten ausgab, schwere Verluste durch Spekulationen erlitten hat. Das Aktienkapital im Betrage von 4 Mill. gilt als verloren.

Paris, 23. Januar. Der Generalresident von Madagaskar hat an den Obern der Trappisten von Algier ein Schreiben gesandt, worin er um Entsendung von Mitgliedern des Ordens bittet, denen er in Madagaskar bedeutende Ländereien abtreten will.

Belgrad, 23. Januar. Wie in Hofkreisen versichert wird, soll demnächst die Verlobung des Königs Alexander mit einer Prinzessin von Montenegro stattfinden.

Shanghai, 23. Januar. Die Regierung genehmigte die Errichtung einer technischen Hochschule in Tientsin. Zum Direktor derselben soll der Amerikaner Karl Tenney ernannt werden. Die Eröffnung der Schule sllo schon im Herbst erfolgen.

Wetteraussichten
für Freitag, den 24. Januar.

Ein wenig kälteres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit geringen Niederschlägen und mäßigen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 22. Januar: **Elbe** bei Aussig + 0,58 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,17 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,55 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,50 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,28 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,67 Meter, Unterpegel — 0,52 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,55 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,80 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,74 Meter. — Am 21. Januar: **Netze** bei Usch + 0,84 Meter.

Berlin, den 23. Januar 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%106,10bG	Westf. Pfbr.	4%105,25bB
do.	3½%104,75G	do.	3½%101,30b
do.	3% 99,25G	Wstp.rttsch.	3½%100,75b
Pr.Conf.Anl.	4%105,80G	Kur- u. Nm.	4%105,25G
do.	3½%104,90B	Lauenb. Rb.	4%105,25G
do.	3% 99,25bG	Pomm. do.	4%105,30b
Pr.St.-Anl.	4% —,—	do.	3½%102,60b
B.St-Schld.	3½%101,30bG	Posensche do.	4%105,25G
Berl.St.-O.	3½%102,40bB	Preuß. do.	4%105,25G
do. n.	3½%104,00B	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%105,50b
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%102,40B	Sächs. do.	4%105,40b
Wstp.B.-A.	3½%102,25G	Schles. do.	4%105,20bG
Berl. Pfdbr.	5%120,75G	Schl.-Holst.	4%105,25G
do.	4½%117,20G	Bad. Esb.-A.	4% —,—
do.	4%111,50bG	Baier. Anl.	4%105,60B
do.	3½%105,50b	Hamb. Staats-Anl. 1886	3% 98,40B
Kur-u.Nm.	3½%101,20b	Hmb. Rente	3½%105,20b
do.	4% —,—	do. amort. Staats-A.	3½%101,90B
Landsch. Central- Pfandbr.	4%101,60G	Pr. Pr.-A.	— —,—
	3½%101,90b	Bair. Präm.-Anleihe	4%155,10G
	3% 96,00b	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%138,40B
Ostpr.Pfbr.	3½%100,70b	Mein.7-Gld. Loose	— 23,70B
Pomm. do.	3½%101,00B		
do.	4%101,00G		
do.	3% 95,80bG		
Posensche do.	4%101,90b		
do.	3½%100,50G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430 9390,00B	Elberf. F.	240 4750,00B
Berl.Feuer.	170 —,—	Germania	45 —,—
„L. u. W.	125 —,—	Mgd.Feuer.	240 4900,00G
Berl. Leb.	190 3990,00B	do. Rückv.	45 —,—
Colonia	400 —,—	Preuß. Leb.	42 845,00G
Concordia L.	51 1210,00G	Preuß.Nat.	51 1000,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5% 57,30b	Oest. Gd.-R.	4%103,00B
Buk. St.-A.	5% 99,75bG	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5% 99,40G
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5% 34,30bG	R. co. A. 80	4% —,—
Ital. Rente	4% 84,70b	do. 87	4% —,—
Mexik. Anl.	6% 91,30b	do. Goldr.	5% —,—
do. 20 L.St.	6% 92,90B	do. (2. Or.)	5% —,—
Newyork Gld.	6%114,50G	do. Pr. A. 64	5%189,25b
Oest.Pp.-R.	4⅕% —,—	do. 66	5%166,00G
do.	4⅕% —,—	do. Bodencr.	5% —,—
do.Silb.-R.	4⅕%100,30b	Serb. Gold-Pfandbr.	5% 86,20bG
do. 250 54	4%170,25bG	Serb. Rente	5% —,—
do.60er Loose	4%150,10B	do. n.	5% —,—
do.64er Loose	— 335,50b	Ung. G.-Rt.	4%103,50B
Rum. St.-A.-Obl.	5%103,00b	do. Pap.-R.	5% —,—
	5%103,00b		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%104,80G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4% —,—
do. 4 abg.	3½%104,80G	Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5% —,—
do. 5 abg.	3½%100,75G	do. (rz. 110)	4½% —,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%101,20bG	do. (rz. 100)	4%104,80bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%112,75G	do.	3½%101,20bG
do.	4%102,20bG	do.Com.-O.	3½%100,50bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5% —,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%101,60bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%100,00G	do. (rz. 100)	3½%101,00bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%103,40bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%100,00bG
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%116,60G	do.	4% —,—
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%108,75G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5% —,—
do. Ser. 8, 9	4%101,50G	do. (rz. 110)	4½%110,00G
		do. (rz. 110)	4% —,—
		do.) rz. 100)	4%102,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%116,00B	Hibernia	5½%171,75bG
Boch. Bw. A.	— 89,00bG	Hörd. Bgw.	0 10,30B
do. Gußst.	4½%150,75bG	do. conv.	0 15,75G
Bonifac.	0 108,00bG	do. St.-Pr.	0 35,00G
Donnersm.	6%145,25bG	Hugo	7%171,00B
Dortm. St.-Pr. L. A.	0% 43,10bG	Laurahütte	4%144,75b
Gelsenkch.	6%171,00bG	Louise Tiefb.	0 58,50bG
Hark. Bgw.	0 100,80bG	Mk.-Wstf.	6 104,00B
		Oberschles.	1% 76,75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%101,25B	Jelez-Wor.	4% —,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4% —,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%104,40b
do. 7. Em.	4% —,—	Koslow-Woronesch gar.	4% 99,90B
Magdeburg-Halberst. 73	4% —,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%100,30b
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4% —,—	Kursk-Kiew gar.	4%101,25bG
do. Lit. B.	4% —,—	Mosc. Rjäs.	4% —,—
Oberschles. Lit. D	3½% —,—	do. Smol	5%104,00b
do. Lit. D	4% —,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4% —,—
Starg.-Pos.	4% —,—	Rjäs.-Kosl.	4%100,90bG
Saalbahn	3½% —,—	Rjaschk.-Morczansk gar.	5% —,—
Gal. C. Ldw.	4% 99,40b	Warschau-Terespol	5% —,—
Gtthb. 4. S.	4% —,—	Warschau-Wien 2. E.	4% —,—
do. conv.	5% —,—	Wladikawk.	4%102,00bG
Brest-Graj.	5% —,—	Zarsk. Selo	5%101,50G
Chark. Asow	4% —,—		
Gr. R. Eisb.	3% —,—		
Jelez-Orel	5% —,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4% —,—
Marienburg-Mlawka	4%121,00bG
Ostpreußische Südbahn	4%118,90bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4% 58,75b	Balt. Eisb.	3% —,—
Frkf-Güth.	4% —,—	Dux-Bdbch.	4% —,—
Lüb.-Büch.	4%146,75b	Gal. C. Ldw.	5%109,70G
Mainz-Ludwigshafen	4%124,75bG	Gotthardb.	4%167,10b
Marienburg-Mlawka	4% 78,40bG	It. Mittmb.	4% 87,10b
Mck. F. Fr.	4% —,—	Kursk-Kiew	5% —,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%102,10b	Mosk. Brest	3% 76,50bG
Ostp. Südb.	4% 93,90b	Oest. Fr. St.	4% —,—
Saalbahn	4% —,—	do. Ndwstb.	5%133,00b
Starg-Pos.	4½% —,—	do. L. B.Elb.	4%137,40b
Amstd.-Rttb.	4% —,—	Sdöst. (Lb.)	4% 42,40b
		Warsch.-Tr.	5% —,—
		do. Wien	4%270,50b

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.		Dividende von 1894.	
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾% 73,80G	Disc.-Com.	8%206,70b
Berl. Cff. B.	4%128,50bG	Dresd. B.	8%154,90b
do. Hdlsges.	4%148,25b	Nationalb.	6½%141,25b
Bresl. Disc.-Bank	6½%120,50bG	Pomm. Hyp conv.	6%141,75b
Darmst.-B.	5¼% —,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%174,00b
Deutsch. B.	9%186,00b	Reichsbank	6,25%160,75bB
Dtsch. Gen.	5%117,75G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	— —	Engl. Banknot.	20,42G
Souvereigns	20,39G	Franz. Banknot.	81,10G
20 Frcs.-Stücke	—,—	Oester. Banknot.	168,30b
Gold-Dollars	—,—	Russische Not.	217,10b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3% 70,50bG	Harb. Wien Gum.	20%324,00B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6 132,80G	L. Löwe u. Co.	20 316,00bG
Leopoldshall	3½% 86,50B	Magdeb. Gas-Ges.	6%122,00bG
Oranienburg	6%154,25G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%199,25b
do. St.-Pr.	6%152,75bG	do. (Lüders)	8%209,50bG
Schering	15%245,25B	Grusonwerke	— —,—
Staßfurter	11 178,00bG	Hallesche	28%382,80G
Union	8%104,00bG	Hartmann	7 169,40bG
Brauerei Elysium	3% —,—	Pomm. conv.	4½% 71,75G
Möller u. Holberg	0 4,30B	Schwarzkopf	12½%247,50bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10% —,—	St. Vulc. L. B.	6%139,50bG
P. Prov.-Zuckersied.	20% —,—	Norddeutscher Lloyd	0 104,40b
St. Chamott-Fabrik	15%222,50bG	Wilhelmshütte	4% 56,00b
Stett. Walzm.-Act.	30% —,—	Siemens Glas	11%188,90b
St. Bergschloß-Br.	14% —,—	Stett.-Bred. Cement	2½% 91,25G
St. Dampfm.-A.-G.	13½% —,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%122,75bG
Papierfbr. Hohenkrug	4% —,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%323,30bG
Danziger Oelmühle	— 95,60bB	Stett. Electr.-Werke	6%130,50bG
Dessauer Gas	10% [illegible],30G	Stett. Pferdebahn	3%102,00b
Dynamite Trust	10%147,20bB	N. Stett. D.-Comp	0% —,—

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ bez. 5, Privatdiscont 3¼ b.

Wechsel-Cours v. 23. Jan.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,00G
do.	2 M.	2½%	167,70G
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,85G
do.	2 M.	2½%	80,70G
London	8 T.	2 %	20,42b
do.	3 M.	2 %	20,37bG
Paris	8 T.	2 %	80,95b
do.	2 M.	2 %	80,75b
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	168,20B
do.	2 M.	4 %	167,45b
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,70b
Ital. Pl.	10 T.	5 %	74,20b
Petersburg	8 T.	4½%	216,30b
do.	3 M.	4½%	213,70b

Stettin, 22. Januar 1896.

Bekanntmachung.

Nach einer am 15. d. Mts. ausgeführten chemischen Untersuchung enthielt das hiesige Leitungswasser in 100 000 Theilen 6,70 Theile organischer Substanzen.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, den 22. Januar 1896.

Verkauf von altem Pfahlholz.

Am **Dienstag, den 28. Januar d. Js., Vorm. 10 Uhr,** soll auf dem Hafenneubau am Dunzig altes Pfahlholz **gegen Baarzahlung** verkauft werden.

Der Magistrat. Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 21. Januar 1896.

Bekanntmachung.

Die Wohnung Nr. 47, zwei Treppen belegen, im Schwenn-Stift ist frei geworden.

Hülfsbedürftige Personen weiblichen Geschlechts, welche über 50 Jahre alt, unverheirathet und der christlichen Religion angehörig sind, wollen, falls sie dies Beneficium zu erhalten wünschen, ihre Bewerbungen unter Beifügung ihres Taufscheins bis zum 7. Februar d. Js. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat.
Schwenn-Stifts-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Kreistag hat beschlossen, vom 1. April 1896 ab den Zinsfuß für Spareinlagen von $3^1/_2$ auf $3^0/_0$ herabzusetzen.

Dies wird unter Hinweis auf die §§ 20 und 34 des Statuts der Sparkasse des Kreises Randow hiermit zur Kenntniß gebracht.

Stettin, den 23. Januar 1896.

Das Kuratorium
der Sparkasse des Kreises Randow.

Erlen-Brennholz-Verkauf
im Forstrevier Daber.

Am **Dienstag, den 28. Januar 1896, Vorm. 10 Uhr,** sollen im **Isenthal**'schen Gasthofe zu Neuenkirchen erlen Kloben, Knüppel und Reiser, 23 St Nutzbirken, 21 Birkenstangen öffentlich meistbietend unter den gewöhnlichen Verkaufsbedingungen gegen Baarzahlung versteigert werden.

Der Förster. **Prechel.**

Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten der Speisung armer Schulkinder,
ausgeführt von den Herren:
Dr. M. Bethe, Ref. **Gribel, Dr. Hartmann, Dr. Ivers,**
unter gütiger Mitwirkung von Fräul. **M. Muench.**
Freitag, den 24. Januar, Abends 8 Uhr,
pünktlich in der Abendhalle.

Programm:
Klavierquartett Es-dur, Beethoven.
Lieder, gesungen von Fräul. **M. Muench.**
Concert für Violine und Bratsche von Mozart.
Lieder, gesungen von Fräul. **M. Muench.**
Klavierquartett Es-dur, Mozart.

Der **Bechstein**'sche Concertflügel ist von Herrn Commissionsrath **Wolkenhauer** gütigst zur Verfügung gestellt.

Eintrittskarten zum Preise von 2 ℳ sind bei den Herren **Simon** und **Witte**, sowie an der Kasse zu haben.

Das Comitee für Ferienkolonieen und Speisung armer Schulkinder.

Unterricht in der **Stolze**'schen
Stenographie
ertheilt gegen mässiges Honorar
M. Buchterkirch,
Klosterhof 4, II.

Aelt. Evang. Jünglings- und Männer-Verein.
Stettin, Elisabethstr.-Ecke, Passauerst., Eing. Elisabethstr., pt.

Am Sonntag, den 26. Jan. 1896, Abends 7 Uhr: **Kaiser-Geburtstagsfeier.** Mittheilungen d. Herrn **Andrae (Roman)** über Erlebnisse aus dem Feldzug 1870/71. Deklamationen, Gesangs- u. Posaunenvorträge. — Familien können theilnehmen.

Der Vorstand.

Stettiner Krieger-Verein.

Sonnabend, den 25. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet in den Räumen des Herrn **Pabst** (Deutscher Garten) die **Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.** durch **Parade-Aufstellung, Prolog, Festrede** und **Ball** statt.

Fremde, durch Kameraden eingeführt, dürfen theilnehmen. **Der Vorstand.**

NB. Die Kameraden treten **heute Vormittag punkt 11 Uhr** im Anzuge (§ 18) in der Charlottenstraße **vollzählig** an.

Stettiner Lehrerinnen-Verein.
Concert

zum Besten d. Lehrerinnenheims: Mittwoch, d. 5. Februar, im gr. Saale d. Konzerthauses.

Frau **Eichberger,** die erste Sängerin d. hiesigen Stadttheaters, Fr. **Schröder-Chaloupka** mit ihren Schülerinnen u. Schülern, der **Schütz**'sche Gesangverein u. Herr Direktor **Offeney** mit seiner Kapelle haben zu demselben ihre gütige Mitwirkung zugesagt.

Vorverkauf der Billets findet statt bei den unterzeichneten Mitgliedern des Vorstands.

M. Friedländer, Augustastr. 54, 1 Tr. — **K. Balsam,** Bugenhagenstr. 19, 3 Tr.
A. Calebow, Moltkestraße 11, 3 Tr. — **B. Gunkel,** Elisabethstr. 13, 3 Tr.
E. Kuhr, Saunierstr. 1, 2 Tr. — **E. v. d. Nahmer,** König-Albertstr. 31, 2 Tr.
E. Schultz, Moltkestr. 3, 1 Tr.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Heute **Freitag,** Abends pünktlich 8 Uhr, im Restaurant **Hoppe,** Breitestr. 7:
Viertelj. General-Versammlung.
Tagesordnung: Kassenbericht. Ball. Königsschießen. Herrenabend.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Ordentliche General-Versammlung

am **Freitag, den 24. Januar cr., Abends 8 Uhr,** im **kleinen Saale des Concerthauses.**

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Bericht der Kassenrevisoren.
3. Ertheilung der Entlastung für den Kassirer und den Vorstand.
4. Vorstandswahl.
5. Vorlegung des Etats für 1895/96.
6. Geschäftliche Mittheilungen.

Der Eintritt in die ordentliche Generalversammlung ist **nur** Mitgliedern des Vereins gestattet. Die Mitgliedskarte ist mitzubringen und vorzuzeigen.

Der Vorstand.

II. und III. Feige'sche Sterbe-Kasse.
Gegründet 1784.

Die General-Versammlung der **2. u. 3. Feige'schen** Sterbe-Kasse findet am **Freitag, den 31. Januar cr., Abends 8 Uhr,** im Restaurant **Hoppe,** Breitestr. 7, statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Tages-Ordnung.

1. Berichterstattung der Verwaltung über die Lage der Gesellschaft und ihr Vermögen.
2. Rechnungslegung.
3. Prüfung der gelegten Rechnung u. Ertheilung der Decharge für die Verwaltung und den Kurator der Kapitalien.
4. Beschlußfassung über die den Verwaltungs-Mitgliedern laut § 42 des Nachtragsstatuts zu bewilligende Remuneration pro 1895.
5. Antrag der Verwaltung um fernere Bewilligung der, dem Rendanten und Kollekteur bisher bewilligten Remuneration pro 1896.
6. Wahl dreier Verwaltungs-Mitglieder.
7. Mittheilung der zu zahlenden Dividende pro 1895.
8. Wahl der Rechnungsrevisoren.

Stettin, den 16. Januar 1896.

Die Verwaltung
der 2. und 3. Feige'schen Sterbe-Kasse.
Reichardt. Berger. Klinkow.

Herzliche Bitte!

Mit Hülfe allseitiger Betheiligung weitherziger Wohlthätigkeit der Bevölkerung unserer Stadt ist es gelungen, die neue Gertrudkirche in der armen Gemeinde auf der Lastadie unter Dach zu bringen. Der schöne äußere Bau wird ein Schmuck für die Stadt. Um auch das Innere der Kirche würdig auszustatten, wenden die Unterzeichneten sich nochmals an die Opferfreudigkeit aller Wohlthäter mit der herzlichen Bitte für einen Bazar, der am

12. und 13. Februar

in den Räumen des Concerthauses abgehalten werden soll. Wir bitten, unser Unternehmen durch gütige Zuwendung von Verkaufsgegenständen und freundlichen Besuch des Bazars zu unterstützen.

Alle Gaben, auch die kleinsten, werden gern von allen Unterzeichneten entgegen genommen.

I. Engeres Comité. (Schaffender Kreis.)
Frau Generallieutenant **von Blomberg,** Excellenz.
Fräulein **von Bünau.**
Frau Generalconsul **Gribel.**
Frau Geheimrath **Haken.**
Frau Landesdirector **von Heyden-Linden.**
Frau Kaufmann **Gustav Meister.**
Frau Pastor **Müller.**
Frau Direktor **Stolle.**
Frau Regierungsrath **von Strantz.**
Frau Consistorialrath **Zitelmann.**
Herr Admiral **Dietert.**
Herr **Adolz Dittmer.**
Herr Director **W. Jahn.**
Herr Dr. **König.**
Herr Director Dr. **Lemke.**
Herr Baurath **Meyer.**
Herr Pastor **Müller.**
Herr Geh. Commerzienrath **Schlutow.**

II. Großes Comité. (Wirkender Kreis.)
Frau Commerzienrath **Abel.**
Frau Kaufmann **Appelius.**
Fräulein **Becken.**
Frau General **von Bodenhausen.**
Frau Hauptmann **von Busse.**
Frau Stadtrath Dr. **Braeunlich.**
Frau Kaufmann **Cuntz.**
Frau Baurath **Delius.**
Frau Kaufmann **Dramburg.**
Frau Apotheker **Fiek.**
Frau Oberstlieutenant **Friedrichs.**
Fräulein **Friedländer.**
Frau Bürgermeister **Giesebrecht.**
Frau Kaufmann **Gravitz.**
Frau Consul **Günther.**
Frau Stadtrath **Haase.**
Frau Geheimrath **Haker.**
Fräulein **Heegewaldt.**
Frau Präsident **Heinsius.**
Frau Ober-Regierungsrath **Herrosé.**
Frau Oberst **von Hugo.**
Frau Regierungsrath **Jacobi.**
Frau Director **Jahn.**
Frau Stadtrath **Keddig.**
Frau Kaufmann **Klütz.**
Frau Administrator **Köhnke.**
Frau Dr. **König.**
Frau Kaufmann **Paul Köppe.**
Frau Ober-Regierungsrath **von Koerber.**
Frau Hauptmann **Krahmer.**
Frau Oberlandesgerichts-Präsident **Kurlbaum.**
Frau Director **Lezius.**
Frau Pastor **Luckow.**
Frau Kaufmann **Ludendorf.**
Frau Medizinalrath **Marquardt.**
Fräulein **Masche.**
Frau Senats-Präsident **Meyer.**
Frau Baurath **Meyer.**
Frau Kaufmann **C. Müller.**
Frau Dr. **Muerau.**
Frau Dr. **Neumeister.**
Frau Pastor prim. **Pauli.**
Frau General-Superintendent **Poetter.**
Frau Hauptmann **von Quadt.**
Frau Consistorial-Präsident **Richter.**
Frau Kaufmann **Rohleder.**
Frau Geheimrath **Schlutow.**
Frau Ober-Regierungsrath **Schreiber.**
Frau Kaufmann **Franziska Schroeder.**
Frau Oberst **Schubert.**
Frau Kaufmann **Franz Schulz.**
Frau Prediger **Siler.**
Frau Kaufmann **Hans Theune.**
Frau Generallieutenant **von Thiele,** Excellenz.
Frau Kaufmann **Eduard Toepffer.**
Frau Kaufmann **Tresselt.**
Frau Geheimrath **Wächter.**
Frau Director Dr. **Weicker.**
Frau Senats-Präsident **Wex.**
Frau Kaufmann **Willrath.**
Frau Lieutenant **von Wißmann.**
Frau Polizei-Präsident **von Zander.**
Frau Stadtrath **Zarges.**

Zweite Berliner Pferde-Lotterie.

5500
mit 90 pCt.
garantierte
Gewinne.
Ziehung
am
14. und 15. Februar 1896.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark,
Porto und Gewinnliste 20 Pfg.,
empfiehlt auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze,
General-Debiteur,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Reichsbank-Giro-Conto.
Telegramm-Adresse: Lotteriebank Berlin.

Schleuderhonig, gar. rein, p. Pfd. 65 ₰ vorräthig **Klosterhof 14, II.**

Ein Waschzuber, mittelgroß, ist billig zu verkaufen Mittwochstr. 2—3, 2 Tr.

Zither-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.
Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

VEREIN DEUTSCHER KRIEGS-VETERANEN STETTIN

Montag, den 27. d. Mts., Abends $7^1/_2$ Uhr, in den unteren Räumen des Concerthauses, Eing. **Augustastraße: Kaisers-Geburtstagsfeier,** verb. mit Festrede, Theater 2c. und Tanz. Eintrittskarten sind im Vorverkauf à 20 ₰ bei den Vorstandsmitgliedern und im Vereinsbureau Breitestr. 61, an der Kasse à 30 ₰, zu lösen. Programm 5 ₰, Tanz für Mitglieder 50 ₰, sonst 75 ₰.

Der Vorstand.

F. Schröder, Leichen-Kommissar,
empfiehlt seine Holz- und Metallsärge, übernimmt ganze Begräbnisse zu soliden Preisen. Bellevuestr. 13.

ASTHMA und KATARRH
bekämpft durch die **CIGARETTEN ESPIC**;
Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.
In allen Apotheken : fr. 2 die Schachtel.
En gros Verkauf : 20, Rue St-Lazare, PARIS
Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

In **Chicago prämiirt** wurden
Leichner's Fettpuder
und
Leichner's Hermelinpuder

Sie sind die besten und einzigen, unschädlichen Gesichtspuder für Tag und Abend, welche die Haut, wie bekannt, bis ins Alter weich und geschmeidig erhalten und ihr einen zarten, rosigen, jugendfrischen Ton geben. Man merkt nicht, dass man gepudert ist. Zu haben in der Fabrik, **Berlin, Schützenstr. 31,** u. i. a. Parfümerien in verschloss. Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingeprägt ist. Man verlange stets: **Leichner's Fettpuder.**

L. Leichner, Liefer. d. Kgl. Theater.

Von meinen direkten Bezügen empfehle ich
süßen Ober-Ungarwein
vom Original-Faß, per Liter 2,00 ℳ,
schönen alten Portwein vom Faß, per Ltr. 2,00 ℳ,
1893er Medoc per Flasche exklusive 0,90 ℳ,
1891er Medoc „ „ 1,25 ℳ,
vorzüglichen **Moselwein, Rheinwein** u. **Sherry.**
Fernsprecher 1272.
G. Matthesius,
Neue Königstr. 3, Ecke Bollwerk.

Jede selbst die wüthendste Art von Zahnschmerz vertreibt augenblicklich **Ernst Muff's schmerzstillende Zahnwolle** *) (mit einem Extract aus Mutternelken imprägnirte Wolle) Rolle 35 ₰ zu haben bei **Paul Kräusslich,** Drogenhandlg. z. Löwen, Königsthorpassage 11.

*) Nachahmungen zurückweisen!

Abreisskalender

sind billig zu haben bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10.

Für Schuhmacher! Kaufe jeden Posten alte Stiefel. **Jastrow,** Rosengarten 66.

Zwei große Blechschilde und eine Goldwaage kauft **Jastrow,** Rosengarten 66.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

10 Stuben.

Königsplatz 17, hochherrsch. Wohn., 2 Balk. 2c., Heizung, beste Lage Stettins, zum 1. 4. 96 durch **Köhnke,** Administr., Kirchplatz 2.

8 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. schönem Vorgarten z. 1. April zu verm.
Obere Kronenhofstr. 17a, Vorder- und Hinterbalcon, ohne vis-à-vis, zum 1. April 96.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrschaftl. Wohnung. Zu melden 1 r.
Friedrich-Karlstr. 9, Balkon, Badest. u. Zub., 1. 4. o. sof. d. **Köhnke,** Adm., Kirchplatz 2.
Elisabethstr. 59, 3. Etage, 7 Zimmer mit Balkon und reichlichem Zubehör z. 1. April. Zu erfragen beim Hauswart.
Petrihofstr. 5, 1. Et., eleg. Räume m. rchl. Zb., gr. Balk., Gartenben. ev. Stall. sof. o. sp.

6 Stuben.

Augustastr. 59, 1 Tr., 6 Zimmer, Erker. Näheres daselbst 2 Tr.
Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Berliner Thor 5, mit Badestube, zum 1. April.
Kronenhofstr. 26, herrsch., Balk., Badst., ff. o. sp.
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., k. Hinth., ff. o. sp. N. Kantst. 1, II.
Pölitzerstr. 11, 1 Tr., 1 Wohn. m. all. Zubh. zum 1. April 96 zu verm. Näh. im Laden.
Preußischestr. 13, o. Hth., Bad. m. kl. G. N. p. r.
Wilhelmstr. 17, Ecke Karlstr., 1 Tr., neu ren., m. Bdst. u. reichl. Zubeh., sof. o. sp. Näh. 2 Tr. l.

5 Stuben.

Augustaplatz 1, Warmwasserheizung.
Augustaplatz 2, part., mit Warmwasserheizung.
Augustastr. 8, 2 u. 3 Tr., m. Bdst., ff. o. sp.
Augustastr. 51, I u. III, Sonnens., Badest., 1. 4. N. I.
Augustastr. 8, 2 Tr., sofort od. später zu verm.
Augustaplatz 2 part., Wohnung mit reichlich. Zubehör. einschl. Centralheizung. 1. April.

Augustastr. 11, I, m. Badest. u. reichl. Zubehör.
Birkenallee 37, II, Balkon u. Badestube. Näh. beim Wirth Eingang Birkenallee 1 Tr.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Deutschestr. 38 II, (Arndtpl.), 5 Zim., 3 nach vorn, zum 1. April zu verm. Näh. p. r.
Falkenwalderstr. 119, herrschaftl. Wohnung, mit auch ohne Pferdestall, 1. April.
Kronprinzenstr. 23, Ecke Turnerstr., 1 Tr., m. Badest. u. reichl. Zubeh., p. 1. 4. 96. N. das.
Kronenhofstr. 26, p., herrsch., Bdst., rchl. Zb., ff. o. sp.
Kaiser Wilhelmstr. 3, mit Balkon, reichl. Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

Kohlmarkt 12|13
ist eine freundl. Wohn. i. d. III. Etage v. 5 Zimmern, Badest. nebst Zubehör zum 1. April c. zu vermiethen.
N. b. **Gust. Toepfer,** Lad.

Gr. Lastadie 52, nebst Zubehör u. Badest. z. v. Zu erfragen Gr. Lastadie 51.
Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 5 Zim. (4 Vordz.), Balk., Badest. 2c. 1. April. **Schultz.**
Moltkestr. 18, m. Badest. u. Zub. z. 1. April.
Saunierstr. 3, 4 o. 5 Stuben, Badest., Zubeh., z. 1. 4. 96 zu vermiethen. Näh. Hof 1 Tr.

4 Stuben.

Augustastr. 56, 1. April.
Albrechtstr. 7, nebst reichl. Zub., 1. 4. 96. N. II r.
Bugenhagenstr. 15, o. Hth., Bdst. m. kl. G. N. p. r.
Barnimstr. 95, Pionierstr.-Ecke, preiswerth per sofort zu vermiethen.
Bismarckstr. 14, herrsch. Wohnung v. 4—5 Zim., Balk., Bade- u. Mädchst. Näh. i. Rest.
Beringerstr. 4, Eckh., m. Badst., Balk., 1. 4.
Burscherstr. 45, kein Hinterh., Kab., Badst. z. 1. 4.
Birkenallee 29, nebst Zubehör, z. 1. April miethsfr.
Elisabethst. 19, hochp., I, II, herrsch. W. v. 4 Stub.
Falkenwalderstr. 119, herrschaftliche Wohnung mit auch ohne Pferdestall, 1. April.
Friedrichstr. 3, I o. IV u. p., rchl. Zub. Sonnenseite. 1. April.

König-Albertstr. 43, I, Balk. u. Badestube.

Lindenstraße 25,
Eingang Wilhelmstr., 1 Treppe, eine Wohnung von 4 Stuben, Küche, Mädchenkammer, Closet, Badestube, Keller und Bodenkammer zum 1. April. Näheres bei R. Grassmann, Kirchplatz 3, I.

Lindenstraße 25,
1 Treppe, ist die Eckwohnung zum 1. April 1896: 4 Stuben, Küche, Badestube, Kloset, Mädchengelaß, Keller, Bodenkammer zu vermiethen. Zu besehen von 10 bis 1 Uhr Vorm. Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Tr.

Prutzstr. 8, mit Badestube sofort od. später.
Turnerstr. 42, mit Zubehör zum 1. April.

3 Stuben.

Arndtstr. 40, 1 Tr., mit Zubeh., 1. April.
Bismarckstr. 7, I, m. Bd.-, Mädchenst., 1. 4. 96.
Bellevuestr. 14, mit Zubehör, 1. April.
Bellevuestr. 29, I u. II, 3 u. 2 Stuben m. Kab., 450 u. 336 ℳ, zum 1. April zu vermiethen.
Beringerstr. 4, Eckh., m. Bad., Mädk., 1. 4. 96.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Bellevuestr. 16.
Bellevuestr. 41, frdl. Wohn., Zub., Gartben., 1. 4.
Deutschestr. 18, 3 gr. Stb., gr. Kch.
Eing. Blücherstr., I r., u. Zub., I, sogl. o. sp.
Giesebrechtstr. 8, 1 Part.-Wohn. z. 1. 4. 96.
König-Albertst. 28, III, gr. Z., r. Nebenr. z. 1. 4., 33 ℳ
Karlstr. 5, Kab. u. reichl. Zubehör. Näh. p.
Kohlmarkt 5, 3 Stuben, Kabinet u. Zubehör per 1. 4. 96.
König-Albertstr. 20. Näh. bei Schöning.

Kirchplatz 3, 3 Tr.,
Wohnung von 3 Stuben, Kab., Küche, Mädchenkammer, Kloset, Keller, Bodenkammer z. 1. April. Näheres 1 Treppe.

Lindenstr. 8, II, m. Kabinet, z. 1. April 96.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Philippstr. 75, III, u. Zubehör z. 1. 4. z. v. Preis 34 ℳ monatlich.
Philippstr. 2, mit Zubehör. Näh. III.
Prutzstr. 8, mit Zubehör zum 1. April z. v.
Passauerstr. 3, III, mit großem Kabinet. 1. 4. Näh. 1 Tr. r. Besichtigung v. 10—12 Uhr.
Unterwiek 13, zum 1. 4. 96.
Zimmerplatz 1a, Kab., Küche, Wasserl. u. Kloset nebst Zubeh. z. 1. 4. 96. Zu erfr. p. daselbst.

2 Stuben.

Albrechtstr 7, Stfl., u. reichl. Zubeh., 1. 2. N. II r.
Burscherstr. 42, m. Kab., 1. 4. Näh. b. Tews.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. od. spät.
Charlottenstr. 3, u. Zubehör, z. 1. 2. zu verm. Näheres 2 Tr. links.
Elisabethstr. 13, 1 Tr., frdl. Hofw. an **ruhige Leute.**
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Frankenstr. 12, u. Kabinet, mit herrlicher Aussicht, sogleich zu vermiethen.
Kronprinzenstr. 12, Stfl., r. Zub., sof. o. sp. N. v. p. r.
1 Hofwohnung v. 2 Stuben u. Zubehör sofort. Näheres Louisenstr. 18, 2 Tr.
Neuestr. 5b, Grabow, mit Küche u. Zubeh., Brunnenwasserleitung, 17—19 ℳ
Petrihofstr. 14, mit Zubehör.
Unterwiek 13, sogleich.
Wilhelmstr. 1, Kb., K., Klos. u. Zub., 1. 4. N. p.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.
Wallstr. 34/35, Kab., Kloset, auch Remise, sofort oder später zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche.

Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. od. spät.
Bergstr. 4. mit Wasserleitung, zum 1. Februar.

Bogislavstr. 16, zum 1. Februar od. März.
Bellevuestr. 41, i. Bdh., frdl. Wohn., Entree, 1. Febr.
Deutschestr. 50 zum 1. Februar für 16 ℳ
Falkenwalderstr. 29, zum 1. Februar zu verm.
Grabow, Burgstr. 5, ist eine frdl. Parterre-Wohnung v. Stube, Kam., Küche z. 1. 3. z. v.
Grünhof, Grenzstr. 11, für 12 ℳ zu verm.
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn. zu 5 u. 7 ℳ
Hinterwohn., h. u. frdl. N. Hohenzollernst. 12, p.
Heinrichstr. 7 und Derfflingerstr. 8.
König-Albertstr. 23. Näh. bei Schöning.
Krekowerstr. 21, Stube, 2 Kam., Kch. m. Wsltg. u. Kloset, 15—18 ℳ, sof. Näher. 20a, I.
König-Albertstr. 28, I, Entr., Kell., Bodk. 1. 2.
Louisenstr. 2, miethsfrei.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ
Oberwiek 68, zum 1. Februar sofort o. später.
Pelzerstr. 10, 1 frdl. Vorderst. m. Küche z. 1. 2.
Petrihofstr. 14, mit Kloset, sofort.
Turnerstr. 38.
Unterwiek 13, sogleich.
Gr. Wollweberstr. 18, sofort oder später z. v.
Wilhelmstr. 1, Stube, Kammer, Küche. N. p.

1 Stube.

Grabow, Burgstr. 5, ist 1 Stube für 7 ℳ zum 1. Februar zu vermiethen.
Gr. Domstr. 19, 1 Bodenst. an einz. Pers. N. I.
Deutschestr. 50, Hinterhaus, sof. od. später.
Rosengarten 53, I, leeres Vorderz. m. Flureing.
Gr. Schanze 6, Hof, 1 leere Stube z. 1. 2.

Möblirte Stuben.

Artilleriestr. 6, I l., sof. 1 o. 2 möbl. Zim. m. o. o. Pens.
Blumenstr. 14, möbl. Vorderst. z. v. Näh. I.

Kl. Domstr. 10a
ist ein gut möblirtes Zimmer z. 1. Febr. zu vermiethen. Näheres 3 Tr. r.

Falkenwalderstr. 11, II r., 1 möbl. Zim. z. 1. 2.
König-Albertstr. 55, 2 Treppen rechts, gut möblirtes Zimmer, sofort oder später.
Turnerstr. 38, 1 Tr. r., 1 frdl. möbl. Zimmer an Herrn od. Dame zu verm. Preis 12 ℳ

Wilhelmstr. 8, part. rechts,
1 gut möblirtes Zimmer **sofort** zu vermieth.

Schlafstellen.

Lindenstr. 5, v. IV r., f. 2 j. Leute bei Schlafst.
Rosengarten 48, p. r., bei **Heisler,** finden 2 ordentl. Leute, Handwerker, frdl. Schlafst.
Rosengarten 9—10, 2. H. p., 1 o. j. M. f. g. Schlafst.

Läden.

Birkenallee 37
soll ein schöner der Neuzeit entsprechender Eckladen eingerichtet werden. Droguengesch. fehlt in der Gegend. Refl. wollen sich behufs Berücksichtigung ihrer Wünsche melden beim Wirth Birkenallee 37, 1 Tr.

Am Bismarckplatz ist die Conditorei z. 1. Juli 96, auch zu andern Zwecken zu vermiethen. Näh. Bismarckstr. 19, 1 Tr.
Bismarckstr. 7, Ecklad. zu jed. Gesch. pass. a. Wunsch m. Wohn., Bad. 2c., Keller. N. III.
König-Albertstr. 8, Laden m. Wohn. z. j. Gesch.
Laden, Wohn., vorz. Kellerei, i. gut. Gegend geleg., sofort. Näh. Heinrichstr. 11 b. 23.
Oberwiek 42, Neubau, Laden mit Wohnung.

Comtoire.

Gr. Lastadie 52, Comtoir, 5 Zimmer, auch getheilt zu verm. Zu erfrag. Gr. Lastadie 51.

Werkstätten.

Birkenallee 3b, Tischlerwerkst. zu 3 Hobelbänk. mit Raum zu Bretterlagern z. 1. 4. zu verm.

Handelskeller.

Elisabethstr. 19, große Kellerei f. jed. Geschäft.
Turnerstr. 32, Schuhmacherkell. o. anderes Gesch. Näh. 1 r.

Stallungen.

Petrihofstr. 5, mit Rem. u. Kutscherg. ff. o. sp.

Der Dritte.

Roman von Isidore Kaulbach.

8) (Nachdruck verboten.)

Das an der Wand stehende Bett scheint unberührt zu sein; ein Mantel ist wie in Hast darüber hingeworfen, und neben demselben liegt ein Hut und ein einzelner, kleiner brauner Lederhandschuh. Endlich steht die Dame auf, mit einer hastigen Bewegung, als ertrüge sie es nicht länger, auf dem stillen Platze zu verharren. Ruhelos schreitet sie im Zimmer auf und nieder. In den großen Augen des eingefallenen Gesichtes liegt ein trostloser Ausdruck. Sie sieht abgehärmt und bleich aus, doch trotzdem, daß Kummer und Herzeleid ihren Wangen die Frische geraubt und ihrer Stirn den Stempel eines schweren Daseins aufgedrückt haben, ist sie schön zu nennen, eigenartig schön und anziehend.

Ein Klopfen an der Thür erschreckt sie plötzlich. Auf ihr „Herein" tritt ein Kellner ins Zimmer und überreicht ihr eine Karte.

„John Bradley!" entfährt es ihren Lippen. „Großer Gott, was sucht er hier bei mir?"

„Wünschen Sie den Herrn zu sprechen?" fragte der Kellner, ungeduldig auf ihre Antwort wartend.

Da klopfte abermals jemand energisch an die Thür und tritt, ohne die Antwort abzuwarten, ein. Der Kellner verschwindet mit einem impertinenten Achselzucken.

„Mr. Bradley!" ruft die Dame halb erstaunt, halb unwillig aus, „ich weiß nicht, was ich sagen soll, Sie hier zu sehen! Was wünschen Sie von mir?"

Mr. Bradley, ein langer blonder Engländer, mit einem Gesicht, in welchem Schlauheit und Gutmüthigkeit, Energie und Weichheit um die Herrschaft streiten, läßt sich durchaus nicht einschüchtern. Mit einem treuherzigen Blick seiner blauen Augen reicht er dem ernsten Mädchen seine Rechte. Es wäre unmöglich, dieser stummen Bitte zu widerstehen. Sie erwidert seinen Händedruck, und zum ersten Male gleitet ein flüchtiges Lächeln über ihr trauriges Gesicht.

„Sehen Sie!" ruft Mr. Bradley. „Sie haben keinen Zorn mehr auf mich, Sie lächeln schon wieder."

„Setzen Sie sich, Mr. Bradley," sagte sie ausweichend, indem ihr Gesicht wieder den tiefernsten Ausdruck annimmt. „Darf ich Sie nochmals fragen, was Sie zu mir führt?"

Mr. Bradley denkt einen Augenblick nach, seufzt tief auf und sieht unverwandt in das Gesicht der jungen Dame. Er muß sich offenbar besinnen, in welche Worte er das, was er zu sagen hat, kleiden soll. Und das findet er nicht ganz leicht!

„Erlauben Sie mir, daß ich frei spreche, Miß Menshausen; ich bin Ihretwegen hierhergekommen," sagte er plötzlich ohne Umschweife.

„Meinetwegen?" wiederholt Fräulein Menshausen bestürzt, „o, Mr. Bradley, warum haben Sie das gethan!"

Er zuckte die Achseln und lächelt ein wenig verlegen; ihr vorwurfsvoller Ton, ihre tiefe Niedergeschlagenheit verwirren ihn.

„Ja, — Ihretwegen," wiederholt er endlich, nachdem er sich geräuspert hat, „ich war furchtbar betroffen, als ich hörte, daß sie plötzlich England verlassen hätten. Stellen Sie sich meinen Schrecken vor: Ich komme letzten Donnerstag Abend zur Familie Wight, — auch Ihretwegen natürlich; ich frage: Ist Miß Menshausen nicht hier? „Sie ist heute früh nach H. . . abgereist," sagt man mir. Was ist sie? wiederhole ich, denn ich glaube, daß ich nicht recht verstanden habe, oder daß man sich einen Scherz mit mir erlauben will. „Nach Deutschland ist sie abgereist," lautet die Antwort unwiderruflich; „wollen Sie nicht eintreten?" Ich danke sage ich kurz und verlasse sofort das Haus. Ich zerbreche mir nicht lange den Kopf über das, was ich thun soll; Bradley, beschließe ich, Du mußt wissen, warum sie fort ist: Du verfolgst sie! — Und da bin ich, Miß Menshausen, und frage Sie: warum haben Sie plötzlich England verlassen? Hat die Familie Wight Sie beleidigt?"

Trotz ihrer trüben Stimmung muß sie lachen.

„Nein, Mr. Bradley," entgegnete sie, „ich bin sogar mit Bedauern von meinen Zöglingen geschieden; aber eine dringende Veranlassung zwang mich, sofort heimzureisen, und da glücklicherweise das Quartal abgelaufen war, konnte ich ohne weitere Unannehmlichkeiten abreisen."

„So? Eine dringende Veranlassung?" wiederholte Mr. Bradley gedankenvoll, „darf ich fragen, ob diese Veranlassung unangenehm ist?"

Martha seufzte schwer und schüttelte nur stumm den Kopf.

„Miß Menshausen", fragte Bradley entschlossen, „warum sehen Sie so traurig aus? Ich kann das nicht ertragen, das thut mir weh! Kann ich Ihnen helfen? Sie wissen, ich laufe für Sie durch Feuer und Wasser — was Sie wollen!"

„Ich danke Ihnen, Mr. Bradley," antwortete sie gerührt, „mir kann niemand helfen, als Gott allein. Ich stehe vor so trostlosen, verworrenen Räthseln; die Angelegenheit, um derentwillen ich gekommen bin, ist so erschütternd für mich, daß ich nach Fassung ringen muß, um mich in dem Wirrsal der Umstände zurechtzufinden. Aber sagen Sie mir vor allen Dingen:

„Wie haben Sie meinen Aufenthaltsort hier erfahren?"

„Sie können glauben, Miß Menshausen, daß ich keinen Weg gescheut habe, um Sie aufzufinden; übrigens, es war nicht schwer, da ich Ihren Namen in der Fremdenliste der „Nachrichten" gelesen habe. Seit wann sind Sie hier?"

„Seit zwei Tagen."

Verwundert blickte Mr. Bradley auf das Reisegepäck; sie bemerkte es.

„Ich habe noch nicht einmal ausgepackt," sagte sie mit einem trüben Lächeln.

„Daraus können Sie schließen, in welchem zerfahrenen Zustande ich diese Zeit verbracht habe, daß es mir noch nicht einmal eingefallen ist, meine Sachen zu ordnen."

„Was quält Sie?" brach es jetzt in entschiedenem Tone von den Lippen Bradley's.

„Sagen Sie es mir, Miß Menshausen; ich muß es Ihnen sagen, — schon in England habe ich mir den Kopf darüber zerbrochen und mir gefragt: Was mag Miß Menshausen bedrücken? Sie waren immer so niedergeschlagen, so still; Tag und Nacht mußte ich an Sie denken; nun will ich den Grund dieser Traurigkeit erfahren, ich habe gewissermaßen ein Recht dazu."

„Ein Recht, Mr. Bradley?" fragte sie befremdet; „ich wüßte nicht, wer Ihnen ein Recht — — —"

„Jawohl, Miß Menshausen," unterbrach er sie mit hervorbrechender Leidenschaft, indem er die Hand betheuernd aufs Herz legte, „ich habe ein Recht dazu, weil ich Sie liebe; jemand, der Sie liebt, wie ich, darf einen gewissen Anspruch haben an Sie."

„Mr. Bradley," entgegnete sie mit wehmüthigem Vorwurf und sah ihn mit ihren ausdrucksvollen Augen bittend an, „warum wollen Sie mir das Herz noch schwerer machen, als es ohnehin schon ist? Warum berühren Sie den Punkt wieder, der doch nie wieder zwischen uns erwähnt werden sollte? Sie haben es mir so fest versprochen!"

„Aber ich kann es nicht halten!" rief er aufflammend, „als Sie London verlassen hatten, war ich außer mir; ich fühlte, daß das Leben schrecklich war ohne Sie. Es trieb mich, Sie zu suchen — ich hätte Sie gesucht, Miß Menshausen, und wenn ich bis ans Ende der Welt hätte reisen müssen, denn ich mußte Ihnen doch sagen, daß ich nicht von Ihnen lassen kann — halten Sie mich nicht für zudringlich — ich kann nichts dafür, daß ich Sie lieben muß; ich muß Sie lieben, Miß Menshausen, und wahrhaftig — ich kann Ihnen nicht gehorchen, ich muß versuchen, Sie zu besitzen!"

Die junge Dame hörte diesen leidenschaftlichen Ausbruch schweren Herzens an.

(Fortsetzung folgt.)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Sohnes und Enkels, des Barbierlehrlings **Wilhelm Lemser,** sagen wir allen Bekannten, Freunden und seinen erschienenen Lehrkollegen innigen Dank.

Stettin, den 23. Januar 1896.

Rudolf Lemser und Frau.
W. Linde und Frau.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn O. Harder [Hohenwarth]. Herrn Paul Block [Stargard].

Verlobt: Fräul. Hedwig Tegge mit Herrn Herm. Nielebock [Swinemünde = Rathenow]. Fräulein Helene Marx mit Herrn Herm. Kühl [Schönwerder]. Fräul. Lucie Encke mit Herrn Carl Bock [Anklam]. Fräul. Helene Lübcke mit Herrn Herm. Friedel [Kolberg-Berlin].

Gestorben: Herr Heinrich Müller [Stralsund]. Herr Christian Krabbe [Behnkenhagen]. Herr Herm. Warnke [Kolberg]. Frau Bertha Suhle geb. Wehder [Cöslin]. Fräul. Johanna Klingender [Stralsund]. Herr August Schultz [Stettin]. Herr Theodor Cuno [Schöneberg b. Berlin]. Frau Wilhelmine Minks geb. Plüdmann [Stettin].